

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 5

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag 4. Februar 1949

## 80 Jahre autonome Stadt Waidhofen a. Y.

Am 6. Februar 1869 — vor 80 Jahren wurde Waidhofen a. d. Ybbs autonome Stadt mit eigenem Statut. Die Stadt unterstand seit diesem Tage nicht mehr einem Bezirkshauptmann, dessen Funktionen nun der Bürgermeister mit dem Stadtrat übernahm, sondern unmittelbar dem Statthalter bzw. dem Landeshauptmann. Dem Bürgermeister unserer Stadt standen seit dieser Zeit größere Rechte und Befugnisse zu, als dem Gemeindevorsteher und Bürgermeister anderer Gemeinden. Bis zum ersten Weltkrieg gab es in Niederösterreich nur drei Städte mit eigenem Statut, und zwar Wien, Wiener-Neustadt und Waidhofen a. d. Ybbs, zu denen in neuerer Zeit noch die Stadt St. Pölten kam. Aus der geringen Zahl der Städte mit eigenem Statut ist zu ersehen, daß es sich um ein besonderes Vorrecht handelt.

Der Erinnerungstag gibt uns Anlaß, einen kleinen Rückblick über die verfloßenen 80 Jahre zu geben. Bis zum Jahre 1803 war unsere Stadt freisingisch und ein Pfleger des Hochstiftes Freising (der letzte Pfleger war Jakob von Dreger) übte hier verschiedene Rechte aus, die später die österreichische Staatsherrschaft übernahm. Die Staatsherrschaft hatte ihren Sitz im Schloß. Man nannte sie Vogtei und k. k. Kameralherrschaft. Bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts hießen die Stadtbehörden Stadtrichter und Rat. Zur Franzosenzeit sagte man schon Bürgermeister und Magistrat. Bürgermeister in dieser schweren Zeit war der Lebzelter Florian Frieß. Bis zur Verwaltungsreform war die nächsthöhere Staatsbehörde der Kreishauptmann in St. Pölten. Im Jahre 1850 wurde hier eine Bezirkshauptmannschaft und ein Kollegialgericht errichtet. Erster Bezirkshauptmann war Heinrich Kaditsch. Die Bezirkshauptmannschaft wie auch das neue Kollegialgericht bekamen ihre Amtsräume im alten Rathaus (heute Bezirksgericht). Die Ämter der Stadtgemeinde und des Bürgermeisters wurden in das Haus des Bruno von Reichenau (heute NEWAG-Verwaltungsgebäude) verlegt, welches Haus von der Stadtgemeinde um 6400 fl. C.M. oder 16.000 fl. W.Wg. angekauft wurde. Sehr lange verblieb der Sitz der Bezirkshauptmannschaft nicht in Waidhofen. Man mußte dem Wunsche der Bevölkerung, besonders der vom flachen Land kommenden, Rechnung tragen und verlegte anläßlich einer Neuerteilung der Bezirkshauptmannschaften diese in das günstiger gelegene Amstetten. Und somit war die Geburtsstunde der autonomen Stadt Waidhofen gekommen. Diese Verlegung war für unsere Stadt in einer Hinsicht ein Verlust, denn viele Beamte verließen dadurch ihren bisherigen Amtssitz und die Bevölkerung der Umgebung und des Ybbstales mußte zur Erledigung mancher Angelegenheiten über unsere Stadt nach Amstetten fahren. Gewiß ein Nachteil. Als Entschädigung hierfür erhielt Waidhofen das eigene Statut. Materiell erforderte dies von der Stadt Opfer, jedoch entsprach es mehr der Vergangenheit unserer Stadt, die durch viele Jahrhunderte eine hervorragende Stelle im Lande einnahm. Man war im gewissem Sinne eine „freie Stadt“ mit verschiedenen Rechten. So mußte in der Monarchie der Bürgermeister vom Kaiser bestätigt werden, was einen besonderen Vorzug bedeutete, das Lehrer-Ernennungsrecht und verschiedene andere Angelegenheiten gingen auf den Bürgermeister bzw. den Stadtrat über. Erster Bürgermeister der autonomen Stadt war der Gastwirt und Graveur Franz Ho-

fer. Dieser besaß den Gasthof „zum goldenen Schiff“ (heute Privathaus Reichenpflader) nächst dem Pfarrhof. Das Wirtshauschild dieses Gasthofes ist heute noch beim Gasthaus „zur Arche Noah“, Untere Zell, zu sehen. Sein Nachfolger war der Apotheker Moritz Paul (1874 bis 1881). Paul war ein ernster Mann. Prälat Scheicher nennt ihn in seinen Erinnerungen „Doge von Venedig“. Er zweifelte, „ob er überhaupt lachen könne“. Paul war auch lange Jahre Vizebürgermeister. Nach ihm kam der Kaufmann Karl Frieß (1881 bis 1891). Er war ein richtiger Volksbürgermeister, liebenswürdig und zuvorkommend. Der Ledermeister Julius Jax, ein statlicher Mann, war Bürgermeister vom Jahre

Lindenhöfer, Kaufmann, 1931 bis 1932 Ignaz Inführ, 1932 bis 1935 Alois Lindenhöfer. Bis zum Jahre 1935 wurden trotz der harten Kriegsjahre, des Umsturzes, die Bürgermeister legal gewählt. Nun kam die Zeit der Unruhe. Kurze Zeit führte der Regierungskommissar Landesregierungsrat Dr. Viktor Mally als Gemeindeverwalter die Geschäfte des Bürgermeisters. Bis zum sogenannten Umbruch im Jahre 1938 war wieder Alois Lindenhöfer Bürgermeister. Wie sich weiter die Verhältnisse gestalteten, wer von 1938 bis 1945, in der Zeit, da die Autonomie aufgehoben war, an der Spitze der Stadtgemeinde stand, ist wohl noch in allgemeiner Erinnerung, als daß wir dies hier an-

österreichischen Verfassung ist auch die Autonomie wieder in Kraft getreten. Hofrat Ritschl hat sich in dieser Zeit trotz hohen Alters der Gemeinde selbstlos zur Verfügung gestellt.

Vor- oder Nachteile der Autonomie haben bei uns schon oft heftig die Gemüter erregt. Viele sprachen sich für eine Expositur der Bezirkshauptmannschaft Amstetten aus, wodurch erreicht würde, daß besonders den Bewohnern des Ybbstales die Fahrt nach Amstetten erspart bliebe und die hiesige Geschäftswelt größeren Nutzen ziehen würde. Auch der Plan einer eigenen Bezirkshauptmannschaft Waidhofen für den südlichen Teil des Bezirkes Amstetten und des ganzen Ybbstales wurde erwogen. Alle diese Probleme dürften heute wohl als erledigt gelten. Waidhofen hat in Zukunft andere Aufgaben, als ein Behördenzentrum zu sein.

Ist auch der 6. Februar kein Tag, der einen besonders schicksalhaften Abschnitt in der Geschichte unserer Stadt bedeutet, so wollen wir ihn doch nicht vorübergehen lassen, um ihn mit besonderen Wünschen für sie zu verbinden. Möge sie eine wirklich „freie Stadt“ werden, frei von zerstörenden Parteileidenschaften, frei von beengendem Bürokratismus, frei von Unduldsamkeit und Haß; möge sie die schöne, friedliche Stadt in der grünen Bergwiege bleiben und Gäste aus nah und fern in ihre Mauern ziehen!

### Herzlich willkommen!

In unserer Stadt herrscht freudige Erwartung. Nur wenige Stunden trennen uns noch von den großen Wintersportereignissen. Heute schon werden die

#### LANDES-SKIMEISTERSCHAFTEN 1949 UND DER LANDES-JUGENDSKITAG FÜR WIEN UND NIEDERÖSTERREICH

feierlich eröffnet. Beide Veranstaltungen werden Sportler und Sportfreunde durch einige Tage in angenehme Spannung und Aufregung bringen.

Am Sonntag den 6. Februar findet das große volkstümliche

#### GASSELFAHREN

statt. Wir erwarten zu allen Veranstaltungen von nah und fern liebe Gäste und Freunde, die wir herzlichst begrüßen. Mögen sie sich die wenigen Tage oder Stunden, die sie hier weilen, recht wohl fühlen und die besten Erinnerungen mit nach Hause nehmen!

1891 bis 1894. Unter ihm wurde die Kanalisierung durchgeführt und die Wasserleitung gebaut. Auch die 360-Jahr-Feier der Befreiung der Stadt von Türkennot, verbunden mit einer Ausstellung, fand während seiner Amtszeit statt. Nach ihm wurde der Rechtsanwalt Dr. Theodor Freiherr von Plenker zum Bürgermeister gewählt. Er war vom Jahre 1894 bis 1911 Bürgermeister. Nach Florian Frieß, der 29 Jahre Bürgermeister war, ist seine Amtsperiode wohl die längste und in vieler Beziehung die erfolgreichste gewesen. Die nachfolgenden Bürgermeister führen wir nur dem Namen nach an, denn ihr Charakterbild ist von der Parteien Gunst und Haß noch zu verwirrt, als daß wir ein allen gerechtes Urteil geben könnten. Nach Plenker folgte von 1911 bis 1913 Dr. Josef Karl Steindl, Arzt, von 1913 bis 1918 Notar Dr. Georg Riegler, von 1918 bis 1923 Josef Waas, Friseur, 1923 bis 1925 Franz Kotter, Bäckermeister, 1925 bis 1931 Alois

führen müßten. 1945, nach Einmarsch der Russen, wurde Erich Meyer Bürgermeister. Derzeit ist Kommerzialrat Alois Lindenhöfer wieder, und zwar zum viertenmale Bürgermeister, was er sich als ein gewisses Maß von Vertrauen seitens der Bevölkerung anrechnen darf.

Vorstehende Zusammenstellung hat uns mit jenen Männern vertraut gemacht oder an sie erinnert, die seit Waidhofen autonome Stadt ist, ihre Geschicke als Bürgermeister leiteten. Die Autonomie brachte wohl nach Außen ein erhöhtes Ansehen, brachte aber auch größere Ausgaben mit sich, was vor allem die notwendige Anstellung eines rechtskundigen Beamten erforderte. Erster rechtskundiger Beamter war 1869 bis 1898 Karl Glück, ihm folgten Karl Pribil, dann v. Müller, Hofrat Ritschl, Mandorff und Hofrat Doktor Willfort.

Während des Hitlerregimes war die Autonomie aufgehoben und erst mit der alten

### Sowjetisch-amerikanische Verständigung

#### Ein Friedenspakt

Radio Moskau veröffentlichte dieser Tage den Text eines Interviews, das Marschall Stalin einem Vertreter der amerikanischen Nachrichtenagentur INS gewährt hat. Der Wortlaut des Interviews ist laut Radio Moskau folgender:

Frage: „Ist die Sowjetregierung bereit, gemeinsam mit der Regierung der USA, die Frage der Veröffentlichung einer Erklärung zu beraten, daß keine der beiden Regierungen die Absicht hat, der anderen Regierung den Krieg zu erklären?“

Stalin: „Die Sowjetregierung wäre bereit, die Frage der Veröffentlichung einer derartigen Erklärung zu prüfen.“

Frage: „Ist die Sowjetregierung bereit, mit der Regierung der USA, zusammenzuarbeiten, um Maßnahmen zu ergreifen, die darauf abzielen, einen Weltfriedenspakt zustande zu bringen, der zu einer allmählichen Abrüstung führen würde?“

Stalin: „Natürlich würde die Sowjetregierung bereit sein, mit der Regierung der USA, zusammenzuarbeiten, um dieses Ziel zu erreichen.“

Frage: „Wenn die Regierungen der USA, Frankreichs und Englands einer Verschiebung der Schaffung einer westdeutschen Regierung bis zum Zusammentritt eines Außenministers über Deutschland zustimmen, ist dann die Regierung der UdSSR, bereit, die Verkehrsbeschränkungen zwischen Berlin und den Westzonen Deutschlands aufzuheben?“

Stalin: „Unter der Voraussetzung, daß die drei Regierungen die in dieser Frage erwähnten Bedingungen einhalten, sieht die russische Regierung kein Hindernis für die Aufhebung der Transportbeschränkungen, vorausgesetzt, daß die von den drei Mächten eingeführten Handels- und Verkehrsbeschränkungen gleichzeitig aufgehoben werden.“

6.  
Februar  
1949

# Gasselfahren

auf der Laufbahn des Alpenstadions  
Waidhofen a. d. Ybbs Beginn der Auffahrt 1/21 Uhr

Frage: „Ist Eure Exzellenz bereit, mit Präsident Truman zusammenzutreffen, um die Möglichkeit des Abschlusses eines solchen Weltpaktes zu besprechen?“

Stalin: „Ich habe bereits festgestellt, daß gegen eine solche Zusammenkunft kein Einwand besteht.“

## Nachrichten

### AUS ÖSTERREICH

Nach jahrelangen Versuchen ist es zwei Ärzten, dem derzeitigen Primararzt am Salzburger Krankenhaus Dr. Hans Rotter und dem Augenarzt Dr. Illig, geglückt, aus hochwertigen Kunstharzen **Augenprothesen** herzustellen. Die aus Kunstharz hergestellten künstlichen Augen werden auch nach jahrelanger Benützung von der spiegelnden Oberfläche nichts verlieren. Die Kunstharz-Augen sind unzerbrechlich.

Die ehemalige Burgschauspielerin **Nora Gregor**, die den bekannten ehemaligen Heimwehrführer Starhemberg heiratete und von diesem wieder verlassen wurde, ist in Vito del Mare (Chile) einem Herzanfall erlegen.

Das Wiener **Sanatorium Hera**, das der Krankenkasse der Wiener Gemeindebediensteten gehört und in den letzten Kriegstagen vollständig zerstört wurde, ist wieder zu einer der modernsten Krankenanstalten ausgebaut worden.

Der Wiener Historiker **Jean de Bourgoing** ist zur Zeit mit der Prüfung und Bearbeitung der **Briefe des Kaisers Franz Josef I. an Frau Katharina Schratz** beschäftigt. Die Korrespondenz begann im Jahre 1886.

In Pyrrha bei St. Pölten hat sich bei der **Sprengung von Kriegsmunition** durch Organe des Entminungsdienstes ein Unglück ereignet, das vier Todesopfer gefordert hat.

Gegen die **Versteppung des Marchfeldes** soll eine planmäßige Aufforstung durchgeführt werden. Die gefährdeten Gebiete werden mit Windschutzgürteln, sogenannten Windmängeln umforstet.

Bei den Europameisterschaften im Eiskunstlaufen wurden **Eva Pawlik** und **Edi Rada** Sieger. Österreich errang damit nach elfjähriger Unterbrechung zwei Europameistertitel.

### AUS DEM AUSLAND

Der Oberste Gerichtshof in Jerusalem erhielt eine Zuschrift aus Holland, in der eine „Wiederaufnahme des Prozesses gegen Jesus Christus“ verlangt wird. Als Begründung führt der Beschwerdeführer an, daß der Gerichtshof, der Christus verurteilte, nicht die erforderliche juristische Kompetenz hatte und Pontius Pilatus mit der Bestätigung des Urteiles seine Rechte als Militärgouverneur überschritten habe. Seine Beschwerde werde er mit Dokumenten belegen.

In Haarlem in Holland wurde bei einer Auktion auch eine **Haarlocke von Beethoven** versteigert. Das kleine Büschelchen besteht aus ungefähr 40 ergrauten Haaren und war auf einem Bild des Meisters festgeklebt. Es wurde nach Amerika verkauft, wo es in der Kuriositätensammlung eines Filmstars seinen Platz finden wird.

Im Kieler Hafen wurde bei Aufräumarbeiten ein **deutsches Unterseeboot mit 50 Leichen** an Bord aufgefunden. Das Boot, das eine Anzahl von flüchtigen Zivilpersonen aus Danzig an Bord hatte, erhielt während eines der letzten Luftangriffe auf den Kieler Hafen einen Bombenvolltreffer.

1946 wurde in der ostungarischen Gemeinde Hajduhadhas eine **Kinderstadt** errichtet, die als Erziehungsstätte für elternlose Kinder dient. Die Stadt zählt heute 300 Einwohner. Die Kinder haben eigene Volks- und Hauptschulen. Sie entscheiden über die Angelegenheiten ihrer Stadt in Versammlungen, Arbeitspläne werden aufgestellt und nur in den seltensten Fällen greifen Erwachsene ein. Zu der Stadt gehören auch 300 Hektar Ackerland. Bei der Bearbeitung der Felder hilft das Landesplanungsamt mit Traktoren und landwirtschaftlichen Maschinen aus.

In **8 Minuten 14 Kilometer hoch**. Zu unserer Kurznachricht über einen neuen Dü-

senjäger, die vielfach mißverständlich aufgefaßt wurde und die besonders bei ehemaligen Fliegern reges Interesse begegnete, bringen wir heute ausführlichere Angaben: Ein neuer englischer 6000 Pferdekkräfte starker **Gloster-Motor-Düsenjäger** hat pro Minute 1600 Meter Steigung erreicht. Das Flugzeug stieg auf seinem Probstart raketentartig in die Höhe und war nach 90 Sekunden schon mehr als vier Kilometer hoch

und nach siebeneinhalb Minuten nicht weniger als 12.000 Meter. Die sachverständigen Flugzeugkonstruktoren bezeichnen dieses Ergebnis als höchst sensationell und weisen auf die praktische Bedeutung eines so starken Steigvermögens hin. Dieser Düsenjäger kann eine mit 1000-Stunden-km-Geschwindigkeit in 14.000 m Höhe fliegende Maschine vom Boden aus in etwa 8 Minuten erreichen.

## Aus Stadt und Land

### NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

#### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

**Vom Standesamt** Geburt: Am 20. Jänner ein Knabe **Heribert Silvester** der Eltern **Silvester** und **Laura Buder**, Zimmergehilfe, Weyer-a. d. Enns-Land, Au Nr. 18. — Eheschließungen: Am 29. Jänner **Hermann Forster**, Werkzeugschlosser, Waidhofen, Hammergasse 5, und **Marianne Horaczek**, kaufm. Angestellte, Waidhofen, Wienerstraße 45. Am 29. Jänner **Paul Mayer**, Gärtnergehilfe, Waidhofen, Weyerstraße 34, und **Olga Zöhrer**, Gärtnergehilfin, Sonntagberg, Böhlwerk 64. — Todesfälle: Am 27. Jänner **Theresia Rimpler**, Rentnerin, Waidhofen, Weyerstraße 42, 58 Jahre. Am 27. ds. **Maria Ecker**, Kind, Windhag, Rotte Kronhobel Nr. 20, 1 Jahr. Am 27. Jänner **Anton Almer**, Ausnehmer, Opponitz, Rotte Graben Nr. 3, 84 Jahre. Am 27. Jänner **Franz Horst**, Holzarbeiter, Zell-Arzberg, Waldhof, 41 Jahre. Am 28. Jänner **Ignaz Etzenberger**, Platzmeister, Zell a. d. Ybbs, Neubaustraße 8, 56 Jahre. Am 30. Jänner **Herta Sellner**, Kind, Waidhofen, Weyerstraße 41, 3 1/2 Jahre.

**85. Geburtstag**. Am 2. ds. feierte die Apothekerswitwe **Frau Nora Bonetti**, die der alten Waidhofener Eisenhändlerfamilie Panlehner (Unter Stadt, heute Kudrnka) entstammt, ihrem hohen Alter entsprechend

gesund, ihren 85. Geburtstag. Wir wünschen der Jubelgeissin, die auch eine treue Leserin unseres Blattes ist, daß ihr ein noch recht langer, glücklicher Lebensabend beschieden sei.

**Einer von der grünen Gilde feiert hohes Alter**. Am 29. Jänner feierte Herr **Franz Rosenblattl**, Förster i. R., in vollster geistiger und körperlicher Frische seinen 75. Geburtstag. Aus einer in weiten Gauen unserer Gebirgsheimat rühmlichst bekannten alten Jägerfamilie stammend, kam er in die unvergleichlich schönen Gams- und Hochwildreviere der Herrschaft Lamberg in Steyr und konnte so sein reiches Wissen bei seinem Eintritt zur ehemaligen Herrschaft Rothschild, Waidhofen a. d. Ybbs, in den Revieren Hollenstein und Steinbach entfalten. Schneid, Ehrlichkeit und Güte gegenüber seinen Untergebenen und Arbeitern machten ihn nicht nur bei seinem Gutsherrn, sondern auch in der ganzen Umgebung äußerst beliebt. Heute noch versieht er mit seinen idealen Auffassungen zur Jagd seinen Dienst in den ehemals so reichen Weidmannschen Jagdgründen und wir wünschen ihm, daß er das Aufblühen unserer Jagden, die ihm so viel zu verdanken haben, noch erleben möge. Wir alle aber, die Gelegenheit hatten, unter seiner bewährten Leitung der Jagd huldigen zu können, wünschen ihm noch einen langen und gesunden Lebensabend, rufen ihm ein kräftiges Weidmannsheil und viel Weidmanns dank zu!

**Ärztlicher Sonntagsdienst**. Sonntag den 6. Februar: Dr. **Franz A. Mann**.

**Stadtpfarrkirche — Lichtmeß-Kerzenweihe**. Die feierliche Kerzenweihe wird am Sonntag den 6. Februar um 9.15 Uhr vormittags am Beginn des Hochamtes gehalten.

**Beflaggung**. Der Bürgermeister der Stadt ersucht alle Hausbesitzer, anlässlich der kommenden Wintersportveranstaltungen vom 4. bis 6. Februar zu beflaggen.

**Landes-Skimeisterschaften 1949 und Landesjugendskitag für Wien und Niederösterreich**. Diese am 4., 5. und 6. Feber in Waidhofen a. d. Ybbs stattfindenden Wintersportveranstaltungen werden nach folgendem Programm durchgeführt: Freitag, 4. Feber: **Lanlauf**, Beginn 14 Uhr, Start und Ziel: **Schießstätte**. Samstag, 5. Feber: **Abfahrtslauf** vom Schnabelberg. Beginn 9 Uhr, Ziel: **Redtenbachtal**. **Torlauf** am Schnabelberg (Steile). Beginn 14.30 Uhr. Sonntag, 6. Feber: **Ski-springen** in Kraihof. Beginn 9 Uhr vormittags. **Autobus-Pendelverkehr** Unterer Stadtplatz—Kraihof ab 8 Uhr früh. **Siegererhebung** vor dem Stadtturm. Beginn 18.30 Uhr. **Skiball** im Hotel Inführ. Beginn 20 Uhr. Es spielt die **Tanzkapelle Herold**.

**Gasselfahren am 6. Februar**. Das bereits oftmals angekündigte Gasselfahren auf der Laufbahn des neuen Alpenstadions in der Pocksteinerstraße findet am Sonntag den 6. Februar statt. Als Preise sind 7000 Schilling gestiftet und außerdem bekommt jeder Sieger eine wertvolle Fahne, ebenso ist eine Weitaufnahme vorbereitet für jenen Fahrer, der den weitesten Weg zu uns zurückgelegt hat. Die Bestimmungen bleiben die gleichen wie schon verlautbart und gefahren werden: Ein **Norikerrfahren**, ein **Haflingerfahren**, ein **Neulingsfahren**, ein **Bürgerfahren** und ein **Hauptfahren**. Der Beginn für die Auffahrt ist auf Schlag 1/1 Uhr festgesetzt und wollen sich die daran teilnehmenden Schlitten bereits um 12 Uhr mittags in der Mühlstraße einfinden, wo die Zusammenstellung erfolgt. **Auffahrt und Rennen** wird gefilmt. Vier **berittene Herolde** in Landsknechttracht werden die imposante Auffahrt eröffnen. **Eintritt** für Zuschauer 2 Schilling.

**Vom Postautodienst**. Am Sonntag den 6. Februar werden zu den Wintersportveranstaltungen in Waidhofen folgende **Sonderautobusse** geführt. Ab Amstetten verkehrt der um 11.15 Uhr abgehende fahrplanmäßige Kurswagen aus diesem **Aalab** samt Anhänger. Ab **Kematen** verkehrt ein Sonderwagen um 11.45 Uhr, der im Bedarfsfall noch ein zweites Mal ab **Böhlerwerk** verkehrt. Die Interessenten an der **Weyer Strecke** haben Gelegenheit, mit dem um 11.10 Uhr von Weyer abgehenden fahrplanmäßigen Kurswagen rechtzeitig zu den Veranstaltungen einzutreffen. Zur Rückfahrt wird der von hier um 18.10 Uhr nach Amstetten abgehende Kurswagen verstärkt.

**Theater der katholischen Jugend**. Nach den ersten Versuchen auf der Bretterwelt der Bühne, dem mit feiner Einfühlung gestalteten „Apostelspiel“ von **Max Mell** und dem „Krippenspiel“ von **Hans Reinthaler**,

## Für Österreichs Frieden und Wohlstand

Vom 28. bis 30. Jänner haben sich die überaus zahlreich erschienenen Delegierten aus allen Bundesländern Österreichs zum 2. Bundeskongress der Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion in Wien im Palais Coburg eingefunden. Im festlich geschmückten großen Musikvereinsaal wurde der 2. Bundeskongress vom Ehrenpräsidenten Bürgermeister **Dr. h. c. Kö rner** eröffnet. In seiner Begrüßungsansprache hieß er Hochkommissar Armeegeneral **Kurassow** und seine Begleitung sowie den Unterrichtsminister **Dr. Hurd**, die zahlreich erschienenen Auslandsdelegierten und die Delegierten aus den Bundesländern herzlich willkommen.

Die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters **Dr. Kö rner** war sichtlich keine rein formelle Angelegenheit, sondern in äußerst herzlichem Ton gehalten, er führte unter anderem aus: „Es kommt darauf an, über die Grenzen zu schauen, sich gegenseitig kennenlernen zu wollen. Hinter jeder Grenze eines Staatswesens ist ein Volk. Sich über die Grenze hinweg miteinander verständigen zu wollen, ist das Grundelement des Friedens. Dort, wo der feste Wille besteht, alle Konflikte friedlich aus der Welt zu schaffen, gibt es keine Kriege.“

Nach den Begrüßungsworten **Prof. Doktor Hugo Glaser**s wünschten die Leiter der Fachsektionen, **Burgtheaterdirektor Raoul Aslan**, **Prof. Dr. Bleichsteiner**, **Dr. Hugo Huppert**, **Stadtschulrat Zechner** dem Kongress gedeihliche Arbeit und vollen Erfolg.

Der geschäftsführende Vizepräsident **Doktor Nikolaus Hovorka** sprach in einem mit wiederholt starkem Beifall aufgenommenen Referat über „Österreich und die Sowjetunion“. Er würdigte eingangs die Befreiung des Landes durch die Sowjetarmee, zu der sich in der Folgezeit die große kulturelle und materielle Unterstützung der Sowjetunion für Österreich gesellte: „Mögen die Kirchenglocken, welche die Sowjetarmee den faschistischen Landräubern abgenommen und dem österreichischen Volk wiedergegeben hat, immer den Frieden läuten“, rief **Hovorka** aus. Weiters gedachte er des Universitätsprofessors, der erst anlässlich eines zufälligen Besuches in der Gorkij-Ecke in Wien in Erfahrung brachte, daß **Lenin** nicht nur ein Bolschewik und Politiker, sondern auch der Verfasser einer ganzen Bibliothek von Büchern war, unter den die tiefgründigen philosophischen, historischen und ökonomischen Werke an erster Stelle stehen. Der Professor hat sich dann allerdings an das ernsthafte Studium dieser Werke gemacht und bringt seither dem großen Denker und Staatsmann einen Respekt entgegen, den ihm jeder gebildete Europäer schuldet. Unendlich viel müssen wir noch über die Sowjetunion lernen, wenn wir über sie nach bestem Wissen und Gewissen urteilen wollen und über dem Gewissen das Wissen nicht zu kurz kommen soll. „Wir wollen alle Österreicher wachrütteln, in unserem Land für die Wahrheit einzutreten, ohne die es weder Menschenwürde noch Kultur, weder Freiheit noch Frieden geben kann. Die Österreichisch-Sowjetische Gesellschaft

ruft alle auf, mit uns für die Wahrheit und den Frieden einzutreten“, schloß **Hovorka** seine Rede.

Von den Ansprachen der ausländischen Delegierten sei nur die des Schweizer **Dr. Konrad Farner** erwähnt. Er betont, daß im vergangenen Jahr ein Wirtschaftsabkommen zwischen der Schweiz und der Sowjetunion geschlossen worden ist. Die Schweiz erhält dadurch dringend nötige Rohstoffe und sichert damit einer großen Zahl von Arbeitern der Maschinenindustrie ihr tägliches Brot. Der gegenseitige Handel wächst von Monat zu Monat. „Ich bin gewiß, daß sich diese Beziehungen verbreitern und vertiefen werden, daß sie wachsen werden, wie auch die Gesellschaften wachsen und reifen werden. Wachsen, das ist ein Wort, das in der Sowjetunion einen ganz besonderen Sinn und einen besonderen Klang hat. Ich rufe es auch Ihnen zu: **Wachsen!**“

Die Beratungen des Kongresses hatten ein Niveau, das selten übertroffen werden kann. Neben Professoren, Ingenieuren und anderen Intellektuellen fanden auch Arbeiter Gelegenheit, ihrer Meinung Ausdruck zu verleihen. Der Kleinhausler **Gruber** aus **Zwettl** betonte, daß auch in der Bauernschaft das Interesse an der Sowjetunion wächst. Er erzählt, daß über 200 Bauern in Groß-Gerungs die landwirtschaftliche Ausstellung besucht haben, welche Getreide-, Obst- und Gemüsesorten gezeigt hat, die die russische Wissenschaftler gezüchtet haben. Und die Bauernschaft fragte, weshalb nicht billige Futtermittel und frostharte Getreide-, Obst- und Gemüsesorten aus der Sowjetunion teils eingeführt, um den Viehstand zu erhöhen und teils gezeigt werden, um unsere Agrikultur zu verbessern. „Das Waldviertel ist nämlich eine der schlechtesten und rauhesten Gegenden, es ist daher der Wunsch der Bauern, daß die Gesellschaft sich auch mit den Fragen dieser beschäftigten soll. Wir haben bei uns im Bezirk einen Fachmann, den **Stiftsökonom Pater Werner Daibl**, der mich beauftragt hat, den Kongress zu ersuchen, einen Austausch von Samen und Saatgut besonders frostharter Sorten nach Österreich zu bringen. Auch unsere Bauern wollen Apfelbäume pflanzen, die auch dann nicht zugrunde gehen, wenn harte Fröste ins Land kommen.“

Der Organisationsbericht stellte fest, daß 460 Delegierte von den nahezu 50.000 Mitgliedern entsendet worden sind. Der Bezirk **Waidhofen a. d. Ybbs** stellte sieben Delegierte, zu denen **Karl Leutgöb**, Betriebsarbeiter der **Böhler-Ybbstalwerke** (Gerstellwerk), und **Raimund Resch**, Betriebsarbeiter der Firma **Ginzler**, **Ybbsitz**, gehörten.

Mit der Wahl des neuen Präsidiums fand die Samstagsitzung des Kongresses ihr Ende. Gewählt wurden: Ehrenpräsident **Bürgermeister Dr. h. c. Theodor Kö rner**, Präsident **Professor Dr. Hugo Glaser**, Stellvertreter **Chefredakteur Dr. Nikolaus Hovorka**, Generalsekretärin **Ruth Fischer**, Polizeipräsident **Josef Holoubek**, Universitätsprofessor **Dr. Ludwig Adamovich**, Professor **Josef Krips**, Bürgermeister von **Innsbruck Dr. Melzer**, Schriftführer **Chefredakteur Oskar Maurus**

**Fontana**, **Burgtheaterdirektor Raoul Aslan**, **Franz Theodor Csokor**, **Universitätsprofessor Bleichsteiner**, **Burgschauspielerin Maria Eis**, **Nationalrat Ernst Fischer** und **aus Waidhofen a. d. Ybbs Professor Sergius Pauser**.

Der Kongress fand im großen Musikvereinsaal seinen festlichen und würdigen Abschluß. Der Präsident **Prof. Dr. Glaser** konnte als Gäste Armeegeneral **Kurassow** und die Mitglieder seines Stabes, den Bundespräsidenten **Dr. Karl Renner**, **Bürgermeister Dr. h. c. Kö rner**, mehrere Nationalräte, **Gastdelegierte aus der Sowjetunion**, **Rumänien**, **Bulgarien**, **Ungarn**, **Schweiz**, **Tschechoslowakei**, **Deutschland** sowie eine Reihe bedeutender Persönlichkeiten der Kultur, Wirtschaft und Politik begrüßen.

Nach der einleitenden Feststellung, daß die Arbeit der Gesellschaft nur im Interesse Österreich erfolge, wies **Dr. Walter Fischer** auf den bisherigen völligen Mangel an Zusammenarbeit mit der Sowjetunion hin. „Die Sowjetunion ist auf die wirtschaftlichen Beziehungen mit Österreich nicht angewiesen“, sagte der Redner, „für Österreich würde die Fortdauer dieses Zustandes nichts anderes bedeuten als Elend und Not.“ Als Beispiel führte er die **Hutfabrik „Ita“** in **Amstetten** an, die in der Lage wäre, 2000 Arbeiter sofort zu beschäftigen, wenn sie die nötigen Rohstoffe, die in der Sowjetunion zu beschaffen wären, erhält. Durch das Fehlen entsprechender Handelsverträge ist die Hutfabrik genötigt, Arbeiter und Angestellte zu entlassen, bei Vollbeschäftigung könnten die **Hutpreise** von 100 S auf 30 bis 40 S gesenkt werden.

**Dr. Walter Fischer** brachte dann die Resolution zur Verlesung und der Schriftführer **Oskar Maurus Fontana** hatte in Abwesenheit des erkrankten **Prof. Dr. Hans Thüring** die von diesem verfaßte zweite Resolution zur Verlesung gebracht, die beide mit stürmischem Beifall begrüßt wurden.

Mit stark anhaltendem Beifall wurde **General Kurassow** begrüßt. Seine herzlichen, oft durch lang anhaltendem Beifall unterbrochenen Worte gipfelten darin: „Die **Churchills** der ganzen Welt können keinen neuen Krieg vom Zaun brechen. Wer seine Heimat, sein Volk aufrichtig liebt, der wird niemals im Lager der Brandstifter, im Lager eines neuen, noch furchtbareren Krieges stehen. Wer gegen den Krieg ist, der wird immer im Lager der Demokratie, im Lager des Kampfes für einen dauerhaften Frieden, für die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker sein.“

Damit endete der offizielle Teil des 2. Bundeskongresses der Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion und der Vorsitzende des Kongresses, **Präsident Professor Dr. Hugo Glaser**, dankte für die warme Sympathie, die der Gesellschaft von allen Seiten entgegengebracht wurde und nach den Klängen der sowjetischen und österreichischen Hymne begann nach kurzer Pause der künstlerische Teil des Abends mit dem **Gesang- und Tanzvorführungen** des **Rotarmisten-Ensembles**, welches die Zuschauer in die höchste Begeisterung versetzte.

das den neuen Pfarrsaal fast zum Bersten füllte, wird die junge Spielschar der katholischen Jugend zeigen, daß sie auch über einen Humor verfügt, der selbst die verhärtetsten Zwerchfelle zu erschüttern vermag. Eben gehen die Proben zu einer lustigen Komödie aus dem Dorfleben vor sich: „Die Wunderquelle von Murkendorf“ von Leopold Nemetz (in drei Akten). Aus dem Knäuel der Verwirrung, den Selbstsucht und Eigennutz angerichtet haben, zieht der Simmerl als gspassiger Wurzel doktor das glückliche Ende heraus, an dem sich der große Konflikt Liebe oder Geld entscheidet; dabei führt der „heilsame“ Simmerl ein Paradedstück seiner Naturheilkunst vor. Wer ein paar fröhliche Stunden ungezwungener Heiterkeit verbringen und sich von der Last der Zeit gesund lachen will, komme, wenn er nicht anderwärts gebunden ist, zur „Wunderquelle von Murkendorf“, dem Schallerbach strahlenden Humors. Aufführungen: Samstag den 5. Februar, 8 Uhr abends, und Sonntag den 13. Februar, 8 Uhr abends, ferner, falls am Sonntag den 6. ds. das Gasselfahren wegen des Wetters unterbleibt, um 3 Uhr nachmittags, sonst findet eine Nachmittagsvorstellung am Sonntag den 13. ds. um 3 Uhr statt. Karten für die Abendvorstellungen bei Ellinger, für die Nachmittagsvorstellung an der Kasse. Der Reinertrag gehört für die Theater einrichtung der katholischen Jugend. Wer ein Herz dafür hat, wird gerne mithelfen und die Jugend wirds ihm lohnen!

**Kulturfilmabend.** Am 7. Feber um 8/6 und 8 Uhr abends werden in der hiesigen Filmbühne die beiden Kulturfilme „Gesetz der großen Liebe“, dieser behandelt die Mutterliebe im Tierreich, und „Sonnenvölkchen“, ein Film für die Imker, gezeigt. Die Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion ladet die kulturfreudige Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs, Zell und Umgebung herzlichst ein.

**Märchenvorstellung.** Die beliebtesten Märchenvorstellungen der Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion finden diesmal am 7. Feber um 2 und 4 Uhr nachmittags mit dem Märchenfilm „Die schöne Wassilissa“ statt. Wir laden alle kleinen und großen Märchenfreunde dazu ein.

**Badeeinrichtungen liefert**  
**Wilhelm Blaschko**  
 Gas-, Wasser- und Heizungsanlagen  
 15 Waidhofen a. d. Ybbs, Telephon 96

„Tausend und eine Nacht“. Ganz Waidhofen freut sich schon auf die große Maskenredoute am 5. Februar bei Inführ. Der märchenhaften Devise entsprechend, sind sämtliche Lokalitäten phantastisch ausgestattet. Der kleine Saal ist im indischen und der anschließende Raum im ägyptischen Stil gehalten und in seiner Farbenpracht ein Meisterwerk Prof. Losbichlers. Die Opiumhöhle und der Harmer ist ein Werk Prof. Mahlers und eine wahre Außenweide. Der Höhenpunkt an Ausstattungskunst wurde im glücklichen Zusammenwirken verschiedener Künstler im großen Saale erzielt. Der Besucher sieht sich zu einem Frühlingsfest im „Land des Lächelns“ versetzt. Eine Farbensymphonie mit hier noch nicht erlebten Lichteffekten bietet sich dem Beschauer. Nicht zuletzt sollen die beiden Tanzkapellen Großbauer und Meilinger Erwähnung finden, die mit neuen Tanzweisen pausenlos bis zum Morgenrauschen aufspielen. Punkt 1/2 Uhr abends ist der Einzug der Masken. Vor der Demaskierung um Mitternacht findet die Prämierung der besten Fingelmaske, Paar und Gruppe statt. Kein Maskenzwang! Kommt alle zu dem einzigartigen Fest, das man erlebt haben muß!

Das a. ö. Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs erlaubt sich, allen, die in unentgeltlicher Weise bei den Veranstaltungen am 29. und 30. Jänner sowie bei den Vorbereitungsarbeiten mitgearbeitet haben, herzlich zu danken. Insbesondere sagen wir unseren herzlichsten Dank den Ybbstälern und Schladminger Gästen, die durch ihr freundliches Entgegenkommen unsere beiden Abende sehr verschönert haben, so vor allem Herrn Prof. Toni Fürnschließ und den Herren des Männerquartetts, Herrn Molterer und den Damen des Balletts, Frau Heinz und den Gebrüdern Gebauer aus Schladmng. Ferner danken wir unseren Waidhofner Sängern, Fr. Steffi Tröscher, Herrn Franz Handl und dem Männergesangsverein unter der Leitung von Herrn Hermann Brait sowie Herrn Erich Weinzinger für ihre bereitwillige Mitwirkung. Ganz besonders sei auch unseren Postschrammeln gedankt, die in großzügiger Weise ebenfalls völlig kostenlos für Unterhaltung und gute Stimmung sorgten. Nochmals allen Helfern und Mitwirkenden unseren wärmsten Dank!

**Ball des Krankenhauses.** Die verschiedensten Vereine, Arbeitsgemeinschaften und andere veranstalten in der Faschingszeit einen Ball, teils um den Tanzlustigen Gelegenheit zu Tanz und Unterhaltung zu bieten, teils um die Vereinskassen wieder neu zu füllen. Eine Veranstaltung, die sich in vielem von diesen Ballen unterscheidet, war der Ball „Wien bleibt Wien“ des a. ö. Krankenhauses in Waidhofen a. d. Ybbs, dessen Leitung es gewagt hat, „sogar“ mit einer solchen Veranstaltung dieses Jahr

erstmals vor die Öffentlichkeit zu treten. Trotz einigen skeptischen oder mißbilligenden Meinungen und Voraussagen hat das Komitee unter der organisatorischen Leitung von Verwalter Franz Rameis und der künstlerischen Leitung von Fr. Gerti Hofstätter doch eifrigst an den Vorbereitungen gearbeitet, so daß man jetzt nach dem erfolgreichen Verlauf des Abends behaupten kann (wie auch allgemein festgestellt wurde), daß sich dieser Ball als „Neuling“ in die vorderste Reihe der „Traditionellen“ gestellt hat. Schon in der ersten Stunde des Ballabends hatte man den Eindruck, daß hier den Gästen wirklich etwas geboten wurde, nämlich neben der überaus reizenden Dekoration Kurt Gussenbauers ein künstlerisch hochwertiges und unterhaltsames Vorprogramm. Bei den beschwingten Weisen des „Kaiserwalzers“, ausgezeichnet dargeboten vom gemischten Chor des Männergesangsvereines unter der Leitung von Hermann Brait mit Karl Steger am Klavier, den graziösen Tänzen des Ybbstaler Balletts, den sehr wirkungsvollen Liedern der Solisten Steffi Tröscher, Toni Fürnschließ und Franz Handl, den mit großem Beifall aufgenommenen heiteren Vorträgen des Ybbstaler Männerquartetts mit Klavierbegleitung von Frau Otti Heinz, den gemütvollen Schrammelweisen sowie den Klängen der verstärkten Kapelle Herold unter sicherer und gewandter Leitung des Dirigenten Ernst Hartlieb, der auch eigene Kompositionen brachte, unterhielt sich das Publikum auf das Beste. Es gab spontan und herzlich Beifall, so daß es trotz der beschränkten Zeit, die für das Vorprogramm zur Verfügung stand, mehrmals Wiederholungen geben mußte. Erich Weinzinger als Conferencier übertraf alle Erwartungen und überraschte am laufenden Band mit originellen Einfällen, so daß man bereits vor Beginn des Balles alt und jung in beste, heiterste Stimmung versetzt sah. Ja, auch das sogenannte „Alt“ war zahlreich vertreten, hatte es doch vielleicht einmalig in dieser Faschingsaison Gelegenheit, sich bei Gesang und Tanz gut zu unterhalten und sich einmal richtig „jung“ zu fühlen. Doch auch das tanzlustige Völkchen nahm die Darbietungen des Vorprogrammes, das immerhin ein Experiment darstellte, offensichtlich dankbar und begeistert entgegen. Und festlich wie der Abend begonnen hatte, nahm er auch seinen weiteren Verlauf. Unter den bekannten Klängen der Fächerpolonaise führte Stadtrat Pavlik als erstes Ehrenpaar die Gemahlin des Bürgermeisters Frau Lindenhöfer und Primarius Dr. A. Mann in den Saal und mit dem Walzer „An der schönen blauen Donau“ wurde der eigentliche Ball eröffnet. Bei abwechselnd modernen und Wiener Tänzen verging die Zeit wie im Fluge, da die Tanzkapelle Herold unermüdet zum Tanz aufspielte und somit alt und jung auf seine Rechnung kam. Dazwischen konnten sich die Besucher manch schönen Gewinn auslösen, die Angebetete ihres Herzens mit Blumen bekranzen oder ihr bei weniger lyrischer Veranlagung einen neuen Hut kaufen oder auch bei angeborener Schüchternheit mit Hilfe der Tischpost gestehen, daß... Es wurde von all diesen Gelegenheiten reichlich Gebrauch gemacht, so daß der kleine Postillon d' amour und das liebe Wiener Blumenmädchen sehr viel beschäftigt waren. Schließlich konnte um Mitternacht einer wahren „Blumenkönigin“ eine Riesentorte überreicht werden. Gleichzeitig verwandelte sich die Bühnendekoration unversehens in den Wiener Volksprater und in ausgelassener Praterstimmung tanzte man dem Morgen entgegen. Auf jeden Fall gratulieren wir dem Krankenhaus zu dem bestens gelungenen Anfangsversuch und freuen uns auf ein Wiedersehen im nächsten Fasching.

**Und der Dirndlball.** Beinahe zu gut gemeint hat es das Krankenhaus mit seinem gleich am darauffolgenden Tag veranstalteten Dirndlball. Der Besuch war dementsprechend schwächer wie am Vorabend, doch unterhielt man sich dafür bei den schönen Albenliedern, Jodlern und urwüchsigen Vorträgen der bekannten Schladminger Volkssänger Gebrüder Gebauer auf volkstümliche Art bestens. Es wurden zünftige Ländler, Polka und unter allgemeiner Beteiligung und Erheiterung der Polsterlantz getanzt, so daß auch dieser Abend voll befriedigte und für das Krankenhaus ein voller Erfolg wurde.

**Achtung! Versammlung der öffentl. Angestellten und Beamten des Bundes, der Länder und der Gemeinden.** Sonntag den 13. ds. findet um 1/2 10 Uhr vormittags im Kinosaal eine allgemein zugängliche Versammlung der öffentlichen Bediensteten statt. Es spricht das Mitglied des Zentralvorstandes im Gewerkschaftsbund 1, Vorsitzender der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Österreichs und Mitglied des Vierer Ausschusses für Verhandlungen mit der Bundesregierung, über die Aussichten und bisherigen Verhandlungen zur Erreichung des 13. Monatsbezuges.

**Reitsport.** Das sportliche Leben der Stadt wird in diesem Jahre eine weitere Bereicherung erfahren. Im Rahmen einer Reit- und Fahrvereinschaft, um deren Aufbau sich die Sportunion sehr bemüht, wird die Möglichkeit geboten, das Reiten und Fahren zu erlernen. Bereits in der kommenden Woche soll mit dem Fahrunterricht begonnen werden. Sicherlich wird dieser edle Sport auch in Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung Anklang finden. Die Regiekosten

werden sich in erträglichen Grenzen bewegen. Interessenten können sich bei Herrn Kurt Lauko, Ybbstitzerstraße 24, melden, wo auch Einzelheiten zu erfahren sind.

„Einen Jux will er sich machen“. Die Christliche Volksbühne unter der Regie von Dr. Brigg brachte kürzlich in Fuchsbauers Lokalitäten Nestroys Posse „Einen Jux will er sich machen“ zur Aufführung. Es war jammerschade, daß nur verhältnismäßig wenig Zuschauer dieser Aufführung beiwohnten — wahrscheinlich lag hier ein kleiner Regiefehler durch die zu späte Bekanntmachung der Aufführung an den Plakatierungswänden vor. Das Stück war ein durchschlagender Erfolg und entfesselte wahre Lachstürme unter dem Publikum. Die Posse selbst ist ja sicher vielen unserer Leser durch die langjährige Spielzeit am Wiener Burgtheater bekannt und in guter Erinnerung. Nestroy, ein gebürtiger Wiener, selbst Schauspieler am Wiener Carl-Theater, ist ein origineller, scharfsatirischer Charakterzeichner und wendet sich mit derbem Realismus und scharfer Karikatur gegen alle Tragik und Sentimentalität. Es ist deshalb auch nicht leicht, Nestroy-Stücke in ihrer Art richtig zu erfassen und wiederzugeben, noch dazu auf einer so primitiven Bühne und unter den schwierigsten Verhältnissen, wie es in unserem Falle ist. Es waren alle Personen treffend dargestellt, besonders der Kommissar Weinberl mit überschäumendem Temperament, gespielt von Paul Elsner in der Hauptrolle und dem reizend-kecken Lehrgang Christopherl, gespielt von Fr. Hilde Karoelus, begeisterten das Publikum restlos durch zeitgemäße Schlagereinsätze und persönlichem Charme die ohnehin schon würzige Handlung. Den Gewürzkrämer selbst spielte Dr. Brigg und bestätigte damit sein hervorragendes schauspielerisches Talent. Auch die anderen Schauspieler, wie der Hausknecht Melchior und die weiblichen Personen spielten vollendet und verhalten zu einer hervorragenden Gesamtleistung. Es ist dabei nicht wunderlich, wenn unter den Anwesenden der Wunsch laut wurde, bald wieder eine so gute Vorstellung von dieser Bühne zu sehen.

**An alle Eisenbahnbekleideten und Ruheständler!** Sämtliche Pächter der Eisenbahnlandwirtschaft werden aufmerksam gemacht, daß die Einzahlung des Pachtess für 1949 in der Zeit vom 7. bis 28. Februar 1949 bei Herrn Leopold Thallner in der Haltestelle Waidhofen a. d. Ybbs-Stadt zu erfolgen hat. Bei Nichterhaltung des Termines wird der Pachtgrund anderweitig vergeben.

**Schwerer Unfall durch Glätteis.** Am 1. ds. um 9 Uhr vormittags ereignete sich ein folgenschwerer Unfall. Die im Haushalt tätige 50jährige Frau Maria Albrecher, wohnhaft in der Gemeinde Sonntagberg, Rotte Wühr 76, stürzte infolge Glätteis auf der Straße nächst dem Schlosse Zulehen, als sie in die Stadt gehen wollte, so unglücklich, daß sie sich beide Hände brach. Sie wurde sogleich in das Krankenhaus Waidhofen gebracht.

**Zell a. d. Ybbs**  
**Ignaz Etzenbergers letzter Gang.** Am 31. Jänner wurde unter ungewöhnlich zahlreicher Beteiligung der Arbeiter aus den Böhler-Ybbstalwerken, der gesamten Gemeindevertretung Zell sowie einer Abordnung der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs und einer großen Schar der Zeller Bevölkerung Gemeinderat Ignaz Etzenberger zur letzten Ruhe bestattet. Sturmgepeitscht, wie so manche Phase seines Lebens, war die Stunde, in der wir uns von ihm verabschiedeten. Ein kämpferischer Sozialist alten Schlages ist von uns gefahren. Ein Sozialist, der Schulter an Schulter in den Tagen des Februar 1934 mit der Waffe in der

Hand die Demokratie zu verteidigen versuchte. Um der Freiheit willen wurde er der Freiheit beraubt. Wo immer die sozialistische Partei Etzenberger nach 1945 hin stellte, ob als Vertrauensmann der Arbeiter in einem Großbetrieb oder als Verfechter wirtschaftlicher Interessen der kleinen Leute im Gemeinderat, überall stellte er voll und ganz seinen Mann. Je heißer der Boden war, auf dem Etzenberger stand, desto vertrauter war er ihm. Im Glauben an die Verwirklichung des Sozialismus war er unerschütterlich, kompromißlos war sein politisches Handeln, scharf, aber ritterlich die Klinge, die er mit dem Gegner kreuzte. Am offenen Grabe sprach der Vertreter der Böhler-Ybbstalwerke, Ing. Müller, Worte des Dankes und der Anerkennung für die dem Werk gewidmete Tätigkeit. Pfarrer Litsch richtete tiefempfundene Worte des Trostes an die Angehörigen und wies auf die Gläubigkeit der Familie Etzenberger hin. Betriebsratsobmann Heinrich Moises würdigte die Verdienste des Verstorbenen als Betriebsrat und Vertrauensmann, dessen Wirken er als mustergültig bezeichnete. Gemeinderat Schrammberger dankte namens des Bürgermeisters und der Fraktion für die geleistete Arbeit um das Wohl der Gemeinde. Für die SPÖ, der Ignaz Etzenberger als Vertrauensmann angehörte, sprach Lokalbmann Griesenberger und dankte ihm für die Treue und tatkräftige Mitarbeit, die er ihr stets bewiesen hat. Zentralsekretär Mally von der Gewerkschaft der Metall- und Bergarbeiter überbrachte die letzten Grüße des Österr. Gewerkschaftsbundes. Freund Etzenberger, dessen Grab nun eine üppige Hülle von grünem Reisig aus dem heimatischen Wald deckt, wird in der Erinnerung der Arbeiterschaft lebendig bleiben und die Fackel des Kampfes, die seinen Händen entglitten ist, wird von anderen aufgenommen und fortgetragen bis der Sieg des Rechtes über das Unrecht errungen ist.

**Von der Feuerwehr.** Die Freiw. Feuerwehr von Zell a. d. Ybbs hält Sonntag den 13. Februar im Gasthaus Haslinger um 15 Uhr ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht!

**Windhag**  
**Rückkehr des Pfarrherrn.** Am Mittwoch den 25. Jänner ist unser Pfarrer, Hochw. D. Dr. Willibald Dehmal, wieder nach Windhag zurückgekehrt. Vor ungefähr vier Monaten mußte er sich einer schweren Operation unterziehen und nun ist die Genesung so weit vorgeschritten, daß er sein Amt wieder antreten kann. Die Theatergruppe führte ihm zu Ehren am Sonntag den 29. Jänner das „Trauringel“ nochmals auf. Hoffen wir, daß Pater Willibald nach dieser Schmerzenszeit seine volle Gesundheit erlangt hat und jetzt ständig bei uns bleiben kann.

**Waidhofen a. d. Ybbs-Land**  
**Vom Standesamt. Eheschließung:** Am 31. Jänner der Landwirt Johann Glomsner, wohnhaft in Kronstorf, Bezirk Linz-Land, O.Ö., mit der Jungbäuerin Stefanie Resch, wohnhaft in Zell-Arzberg Nr. 14. — Sterbefälle: Am 26. Jänner der Altersrentner Johann Haider, Windhag, Siedlung Reifberg Nr. 141/77 Jahre. Am 29. Jänner die Ausnehmerin Katharina Brandstetter, Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus Nr. 40/74 Jahre. Am 31. Jänner das Kleinkind Johann Hochstrasser, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, 2. Pöchlauerrotte Nr. 30, 2 Jahre.

**St. Georgen i. d. Klaus**  
**Feuerwehrhauptversammlung.** Die Freiwillige Feuerwehr St. Georgen i. d. Klaus hielt am Sonntag den 30. Jänner ihre dies-

## Der Schuß auf den Zeiger

Skizze von Josef M. Vössinger

Monsieur Dubroux sitzt in seinem eleganten Pariser Arbeitszimmer. Er ist allein und weiß, daß er nicht gestört wird. Es ist Samstag nachmittags und die Angestellten seiner Bank, deren Direktor er ist, vergnügen sich jetzt irgendwo in den Bädern oder bummeln durch die Lokale. Tableau! Monsieur Dubroux ist zufrieden.

Vor ihm liegt weißes Büttenspapier, auf das er mit seiner schweren Goldfeder herrliche Worte für Nanette malt. Nanette ist seine Freundin gewesen; es galt ihr den Abschied zu verschönern. Der Scheck, den er beilegen will, wird ihre Tränen trocknen. Und abends trifft er Madeleine, den neuen Tanzstar der Folies Bergere.

Monsieur Dubroux ist mit sich und der Welt zufrieden.

Es klopf. Auf sein zögerndes „Entrez!“ sieht er sich einem rasch eintretenden jungen Mann im dunklen Anzug gegenüber, der einen Revolver auf ihn richtet. Monsieur Dubroux will gewohnheitsmäßig nach seiner Schreibtischlade greifen, aber das energische „Garde-vous!“ läßt seine Bewegung erstarren. Rasch faßt er sich und erzwungen freundlich fragt er: „Was kann ich für Sie tun?“

„Geld aus dem Tresor hinter Ihnen!“ Brieftasche! Uhr und Ringel!“ Hastig stößt es der Eindringling hervor.

„Sonst nichts?“ Der junge Mann überhört den Spott und um seinem Begehren Nach-

druck zu verleihen, knallt er in das Bild des Staatspräsidenten, das an der Wand hinter Dubroux hängt, zwei kleine Löcher. Genau in die Augen. Er ist sichtlich stolz auf seine Schußleistung. Dubroux läßt einen erstaunten Pfiff hören, schließt seinen Tresor auf und sagt bedauernd: „Schade, daß Samstag ist und meine Türen schalldicht sind. Sie hätten sich sonst veraten. Sie sind sehr klug. Ich bedauere es, daß Sie nicht mein Beamter sind. Aber, unter uns — Ihre Treffer waren Zufall, nicht gewollt. Nein, sagen Sie nichts oder beweisen Sie es.“ Dabei legt er Banknotenbündel aus dem Tresor vor sich auf den Tisch und seine dicke Brieftasche dazu.

„Es war kein Zufall“, brüstet sich der junge Mann und knallt drei weitere Schüsse in die Mundlinie des Präsidenten-Bildes.

„Ausgezeichnet!“ freut sich Monsieur Dubroux, „aber die Zeiger der Uhr treffen Sie bestimmt nicht!“

Wieder knallen drei Schüsse, genau auf die Zeiger. Beim vierten Druck merkt Monsieur Dubroux, daß die Waffe des jungen Mannes leereschossen ist. Das wollte er. Rasch reißt er seine Schreibtischlade auf, seine Pistole heraus und zwingt mit höhnischem Grinsen den Eindringling, seine Arme hochzunehmen. Dann ruft er die Polizei...

jährige ordentliche Hauptversammlung ab, bei der Hauptmann Hermann Simmer außer den fast vollständig erschienenen ausübenden und unterstützenden Mitgliedern auch Pfarrer Pater Robert und die beiden Ehrenmitglieder Josef Aigner und Karl Weinzingler begrüßen konnte. Aus dem Rechenschaftsbericht des Hauptmannes geht hervor, daß die Ortsfeuerwehr derzeit einen Stand von 40 ausübenden und 79 unterstützenden Mitgliedern zählt. In Ausübung ihres Dienstes rückte die Feuerwehr zu einem Brande aus sowie zu verschiedenen Feuerwehrveranstaltungen und kirchlichen Anlässen. Am 24. April wurde ein Ball veranstaltet, der einen großen Reinertrag abwarf. Dem Kassenbericht des Kassiers Josef Dorfer ist zu entnehmen: Einnahmen S 9.768.—, Ausgaben S 4.321.—, so daß ein Restsaldo per 31. Jänner 1949 von S 5.447.— aufscheint, was um so erfreulicher ist, da die Feuerwehr Übungsuniformen und Schläuche braucht, zu deren Anschaffung mehr als das Doppelte benötigt würde, da Schlauchmaterial besonders hoch im Preise steht. Bei den Veranstaltungen und Sammlungen hat sich Ferdinand Kremslehner sehr verdient gemacht. Hauptmann Simmer sprach allen ausübenden und unterstützenden Mitgliedern den besten Dank aus für die treue Mitarbeit und für die Spenden. Bezirksfeuerwehrrat Weinzingler sprach dann noch über die segensreiche Einrichtung der Feuerwehr-Sterbekasse und über Wesen und Sinn des Roten Kreuzes. Er gab auch seiner Freude Ausdruck, daß in der Feuerwehr St. Georgen immer ersprießliche Arbeit geleistet wird, die auf Zusammengehörigkeit und opferbereiten Lokalpatriotismus fußt. Um 12 Uhr mittags konnte Hauptmann Hermann Simmer die einmütig verlaufene Versammlung mit der Bitte schließen, daß alle St. Georgener der Feuerwehr wiederum das gleiche Wohlwollen entgegenbringen mögen wie bisher.

#### Böhlerwerk-Gerstl

**Ignaz Etzenberger zum Gedenken.** Die Arbeiterschaft der Böhler-Ybbstalterwerke hat durch das Ableben Ignaz Etzenbergers einen schweren, unersetzlichen Verlust erlitten. Die Ybbstalterwerke selbst, in denen Etzenberger 22 Jahre tätig war, verloren einen anerkannt fleißigen, selten tüchtigen Arbeiter, die Arbeiterschaft einen überaus guten Kollegen, ihren rührigen und umsichtigen ersten Vertrauensmann, der Betriebsrat der Gerstwerke seinen bewährten Obmann, die Gewerkschaft, der er 30 Jahre angehörte, einen hervorragenden Funktionär und die Sozialistische Partei ein altes, aber mit jugendlichem Elan unerschrocken kämpfendes Mitglied und vorzüglichen Mandatar. Trotz allen Stürmen, die er in seinem Leben zu bestehen hatte, war Etzenberger in allen Sparten seiner Tätigkeit erfolgreich. Es war bei ihm wirklich alles in Ordnung; in seiner Familie, in seinen wirtschaftlichen Belangen, in seinem Beruf und in seiner öffentlichen, der Allgemeinheit dienenden Tätigkeit. Wie beliebt und geachtet dieser einfache, persönlich anspruchslose, bescheidene Mann war, wurde so recht bei den am offenen Grabe gehaltenen Nachrufen offenbar, in denen das Leben und Wirken des Heimgegangenen von den Vertretern seiner Religion, seiner Vorgesetzten, seiner Kollegen, seiner Freunde und seiner Parteigenossen in einfachen, schlichten, dafür aber um so herzlicheren Worten geziemend gewürdigt wurde (der Inhalt dieser Rede wird an anderer Stelle dieses Blattes kurz veröffentlicht). Die ehrlich-innere Überzeugung der gesprochenen Worte aller Redner übte auf die ansehnliche Trauergemeinde tiefgreifende Wirkung aus. Sie wurden in den Betrieben noch Tage nachher viel besprochen. Besonders wohlthuend aufgefallen ist die Ansprache des Priesters, der Etzenberger ungeachtet seiner konsequenten politischen Einstellung als angesehenen, charaktervollen und rechtschaffenen Mann würdigte. Hierbei waren weniger die passenden Worte selbst ausschlaggebend als die überzeugend Anteilnehmende Herzlichkeit, mit der sie gesprochen und mit welcher hingebungsvoller Aufmerksamkeit sie von der ganzen Trauergemeinde aufgenommen wurden. Wohl jeder vergaß hierbei, daß hier ein Priester spricht; es sprach ein Mensch zu Menschen, als einer der Ihren. Kein Wunder daher, daß dieses Ereignis nachträglich zu Diskussionen über ein altes, heikles Thema anregte und immer wieder die Frage aufwarf, ob es nun wirklich und praktisch ernst sei, um die völlige Entpolitisierung der Kirche? Soll der Arbeiter endlich von den ihn bedrückenden Gewissenskonflikten befreit werden? Unzählige Katholiken stehen in den Reihen der Sozialistischen Partei, um sich innerhalb derselben am Kampf um das wohlverdiente größere Stückchen Brot für sich und die Seinen zu beteiligen und um eine gesellschaftliche Ordnung zu erkämpfen, die dem Arbeiter gibt, was des Arbeiters ist. Diesem Ziel und nichts anderem galt der kompromißlose Kampf unseres Kollegen Ignaz Etzenberger, der im Jahre 1934 hierfür monatlang hinter Schloß und Riegel saß, im Jahre 1945 in den ersten Befreiungstagen sofort wieder auf den Plan trat, um für den Kampf für das erwähnte Ziel und für die wahre Freiheit nach allen Seiten hin mit eiserner Konsequenz fortzusetzen. Ignaz Etzenberger hat uns Arbeitern ein mustergültiges Leben vorgelebt. Die Erde sei ihm leicht!

**Todesfall.** Am 29. Jänner starb Frau Katharina Brandstetter, Ausnehmerin am Gute Groß-Brandstatt, im 75. Lebensjahre.

**Theater.** Unter der Spielleitung Lehrers Wolfgang Eichler wurden am Samstag den 29. und Sonntag den 30. Jänner im Saale des Gasthauses Schaumdögl in Sankt Georgen i. d. Klaus zwei lustige Theaterstücke aufgeführt, die der Spielleitung sowohl in der Auswahl der Stücke wie auch in Besetzung und Aufführung vollkommene Lob einbrachten. Die Burleske „Die giftigen Schwammerl“ von Dr. Ernst Hohenstatter brachte die Lachmuskeln in volle Tätigkeit. Es haben sich hierbei Luise Brandstetter und Christl Matzenberger, aber auch Willi Mück und Rudi Mostböck ganz besonders ausgezeichnet. Die Glanznummer des Abends bot der Schwank „Verhängnisvolle Gehröcke“ von Max Ferner. Der Bauer Pfaffinger (Willi Mück) und seine Wirtschafterin Apollonia (Rosa Schaumdögl) stellen Figuren auf die Bühne, die uns an das Löwinger Bauertheater erinnern. Ganz aus dem Leben gegriffen war auch der Bader (Ludwig Dieminger). Wahres Theatererlebnis hatte die Lehrerin Helga Müller als Stasi, welche die nicht ganz leichte Rolle der alten Hausiererin mit eigenartiger Würze belebte. Vroni, die Protzenbürgerin, stellte mit ihrem Vollewigcht Rosa Frühwald dar, während Anni Maderthaner die Agerl als lieblich erblühtes Bauerndirndl mit reizender Frische wiedergab. Die beiden Brüder Josef und Norbert Fink füllten sich als Gemeindevorstand und schließlich siegreicher Liebhaber würdig in den Rahmen des Ganzen. Wenn man bedenkt, daß die Spieler insgesamt zum erstenmal auf den Brettern standen, so konnte man dies für fast unmöglich feststellen, zumal sie alle miteinander ein Zusammenspiel an den Tag legten, wie fertige Schauspieler. Die Veranstalter können daher vollkommen zufrieden sein. Der Reinertrag wird wohltätigen Zwecken zugeführt. Besucht waren die Abende sehr gut und die Nachmittagsvorstellung überfüllt.

#### Böhlerwerk

**Jahreshauptversammlung der KSV Böhlerwerk, Sektion Fußball.** Am Samstag den 30. Jänner fand im Vereinslokal Eichler die diesjährige Hauptversammlung unter reifer Beteiligung statt. Nach der Begrüßung des Sektionsleiters folgte gleich der Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Spieljahr, in welchem schon ein erheblicher Formanstieg zu verzeichnen ist. Nach den weiteren Ausführungen betonte er noch, er wolle aus Böhlerwerk so eine starke Elf machen, daß sie im Herbst in die erste Klasse zu spielen. Die Neuwahl der Vereinsleitung zeigte folgendes Ergebnis: Sektionsleiter Karl Wutzl, Stellvertreter Josef Hohenstatter, Schriftführer Johann Pfleger, Kassier Max Leinmüller, Trainer Franz Nossek, Zeuggwart Leonold Riedler. Die gewählten Funktionäre versprachen, sich nach besten Kräften für die Sektion Fußball einzusetzen. Die Versammlung wurde mit einem Appell an alle Anwesenden, am Ausbau des Fußballklubs mitzuarbeiten, geschlossen.

#### Rosenau a. S.

**Todesfall.** Einer der ältesten unserer Gemeinde, Herr Alois Mitter, Beamter i. R., ist am Montag den 31. Jänner im 86. Lebensjahre von dieser Welt in ein besseres Jenseits abgerufen worden. Der Verstorbene entstammte einer alt erbseßenen Bürgerfamilie, eines Schwertschmiedemeisters der Eisenstadt Steyr. Nach Absolvierung der Lehrerbildungsanstalt kam er als Junglehrer nach Südböhmen und hat mehrere Jahre an dortigen Schulen gewirkt, bis er wieder in sein Heimatland Österreich zurückkehrte. Nachdem er an der Schule Viehdorf tätig war, wurde er an die Volksschule Rosenau a. S. im Jahre 1890 versetzt und wirkte daselbst als Lehrer bis zu seinem Übertritt als Beamter in die Dienste der Firma Gebr. Böhler & Co. Viele seiner Schüler und Schülerinnen werden sich noch in dankbarer Wertschätzung ihres ehemaligen Lehrers erinnern. Nach dem ersten Weltkrieg erfolgte seine Versetzung in den dauernden Ruhestand. Bald traten aber Kummer- und sorgenvolle Jahre an ihn heran, aber durch seinen eisernen Willen und seine unbeugsame Tatkraft überwand er auch diese schweren Zeiten und trotz aller Unbill konnte er seine Kinder jene Schulen besuchen lassen, wo sie sich das erforderliche Wissen und Können für ihren ferneren Lebensweg aneigneten und insbesondere seinem Sohn, dem heutigen Gemeindevorstand Ulmerfeld, Dr. med. Paul Mitter, das Arztstudium ermöglichen. Und dies war die Krönung seiner Lebensaufgabe. Mitter war auch seinerzeit Mitglied des Gemeinderates und wurde als solcher in den Ortsschulrat Rosenau a. S. berufen, dem er viele Jahre als Obmann vorstand. Ihm ist auch zum Großteil die Errichtung der hiesigen, im Jahre 1930 eröffneten Hauptschule zu verdanken, denn er hat keine Mühe und keine Wege gescheut und durch oftmalige Vorsprachen bei den höheren Schulbehörden und bei der Landesregierung verwirklichen können, was im Ortsschulrat beantragt wurde. Viele Jahre gehörte er der Freiwilligen Feuerwehr Bruckbach an und war auch deren Hauptmannstellvertreter. Aber auch in kultureller Hin-

sicht hat sich Vater Mitter große Verdienste erworben. War er doch Mitgründer des Männergesangsvereines Rosenau-Bruckbach, lange Zeit dessen Chorleiter und viele Jahre Vorstand des Vereines, der ihn ob seines verdienstvollen Wirkens zum Ehrenmitglied ernannte. Mehr als 50 Jahre wirkte er als Sänger und Stimmführer im Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs. Auch dieser Verein hat ihm in Anerkennung seiner vielen Verdienste die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt. Nach erstem Studium bei den Übungsabenden kam dann sein unverwundlicher Humor und sein Frohsinn zur Geltung und viele Sänger und Sängerinnen beider Gesangsvereine erinnern sich noch der heiteren Stunden mit unserem Loisl Mitter. Stumm schläft nun der Sänger, aber nicht verklingen wird sein Andenken in den Herzen aller, die ihn kannten und ihn als aufrichtigen Freund und Kameraden schätzen lernten. Sie alle werden seiner stets in Ehren gedenken!

**SPÖ-Sprengelhauptversammlung.** Sonntag den 30. Jänner hielt der SPÖ-Sprengel Rosenau im Gasthaus der Frau Choc seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Die Versammlung war äußerst gut besucht. Das Referat über die bevorstehenden Aufgaben im neuen Geschäftsjahr brachte in vortrefflicher Ausführung der Bezirksgewerkschaftssekretär Gen. Bachner aus Amstetten. Der Sprengelausschuß wurde nach dem Wahlvorschlag einstimmig gewählt. Unter „Allfälliges“ brachte Bürgermeister Gen. Weber Interessantes aus der Gemeindestube, was mit Beifall zur Kenntnis genommen wurde.

#### Sonntagberg

**Beurkundungen im Standesamt im Monat Jänner 1949.** Geboren wurden am 12. Jänner die Tochter Waltraud der Eheleute Franz und Hermine Balladt, Bruckbach 3; am 24. Jänner die Tochter Margarete Maria der Eheleute Richard und Maria Gratzler, Böhlerwerk; am 26. Jänner die Tochter Christine der Eheleute Heinrich und Theresia Holzmann, Hilm 18. Die Ehe schlossen: Am 15. Jänner der Fachschüler Herbert Löffler, Baichberg 6, und die Hilfsarbeiterin Josefa Maier, Baichberg 6; am 29. Jänner der Landarbeiter Dominik Aschauer, Nöchling 37, und die Landwirtin Anna Zehetner, Nöchling 37. Gemeindegewaltige außerhalb des Standesamtsbezirkes verstorben: Am 20. Jänner der Hilfsarbeiter Johann Draxl, Böhlerwerk 44, im Spital zu Waidhofen; am 27. Jänner der Dreher Stefan Reitmann, Bruckbach 42, im Spital in Linz a. d. D.

**Von der Feuerwehr.** Anlässlich des 50jährigen Bestandes der Freiwilligen Feuerwehr Sonntagberg findet die diesjährige Hauptversammlung, verbunden mit der Ehrung verdienter Kameraden am Sonntag den 13. Febr. um 2 Uhr nachmittags im Gasthaus Johann Irowetz statt. Zu dieser Versammlung werden auch besonders alle unterstützenden Mitglieder und Bewohner der Umgebung recht herzlich eingeladen.

#### St. Leonhard a. W.

**Todesfall.** Am Mittwoch den 26. Jänner schied die 59jährige Rosa Langenlehner, Ausnehmerin in Puchberg, Rote Steinhof 8 (Hofmarch), nach langem, schmerzvollem Leiden aus dem Leben. Der wiederholte Empfang der hl. Sterbesakramente machte der Verstorbenen diesen letzten Weg leichter. Sie wurde hierselbst am Freitag den 28. Jänner zu Grabe getragen.

**Faschingsveranstaltung.** Am Sonntag den 6. Februar beginnt der Vorverkauf der Karten für die Faschingsveranstaltung der Theatergruppe. Diesmal ist das Programm sehr abwechslungsreich gestaltet. So far der große Zauberer und Geisterbeschwörer Jo Bergius hat sein Kommen zugesagt. Mehr sei vorerst nicht verraten. Zu den vier Vorstellungen am 20., 26., 27. Februar und am 1. März werden nur Besucher mit Vorverkaufskarten eingelassen.

#### Allhartsherg

**Geburten.** Der Storch entfaltet im neuen Jahre eine rege Tätigkeit. Er ledete den jungen Eheleuten Wagner in Hinterholz einen kleinen Franzl in die Wiege. Am 21. Jänner Maria Aigner, Rote Kühberg Nr. 22. Am 20. Jänner Franz Köstl, Oberhörsbühl. Viel Glück in die Zukunft!

**Feuerwehrball.** Am 13. Februar schon ganz gnitz / beim Kappl der Feuerwehrball ist. / Es gibt was z' trinken und zu essen, / aber das Geldtaschl tats nit vergessen. / Weil d' Feuerwehr braucht eh a Geld. / Weil ihr eh nu manches fehlt. / Dafür könnt's enk guad untaholn / Mit d' Jungen oda mit d' Oltn. / Beim Tombola do könnt's was gewinnen. / Do werds schau, das sag i ihna. / Unsa Musi spielt a recht stramm. / Weit und broat is berühmt ihr Nam. / Oha kemts bestimmt viele her, / Es ladet euch ein die Feuerwehr. / Es reut euch nit, i kann euchs sogn. / Tuats den Fasching bei uns eingrobn. / Dann werds sogn, in unsan Nest / Da ist's wirklich lustig gwst.

#### Biberbach

**Die ersten Tauflocken.** Zum erstenmal wurden in Biberbach auch zur Vornahme der hl. Taufzeremonie die neuen Glocken geläutet. Es geschah anlässlich der Taufe des ersten neuen Erdenbürgers im neuen

Jahr: Friedrich, Sohn des Schuhmachers Friedrich Bierbaumer und seiner Frau Franziska in Widschachen, der am 14. Jänner das Licht der Welt erblickte.

**Theater.** Die österreichische Kulturvereinigung aus Aschbach führte am Sonntag den 23. Jänner im Gasthofe Höller ein Gastspiel auf. Nachmittags wie auch abends rollte das heitere Geschehen um den Marmeladefabrikanten und seinen Namensvettern, den Meisterboxer ab, deren Darsteller ein Sonderlob verdienen. Obwohl das Spiel freundlich aufgenommen wurde, wäre doch eine Spielhandlung, die im bäuerlichen Erlebniskreis eingebettet ist, erwünschenswerter.

**Ärztliche Untersuchung der Schulkinder.** Am 19. Jänner wurden zum zweiten Male sämtliche Schulkinder vom Schularzt untersucht. Die Untersuchungsergebnisse waren zufriedenstellend.

#### Ybbsitz

**Geburten.** Am 9. Jänner wurde den Eltern Franz und Agnes Reithmayer, Maler und Anstreicher, Ybbsitz, Markt 34, ein Mädchen geboren, das den Namen Gertrude erhielt. Am 18. v. wurde den Eltern Michael und Elfriede Payreder, Ybbsitz, Markt Nr. 193, ein Knabe mit Namen Norbert Bernhard geboren.

**Heimkehrer.** Nach langjähriger Abwesenheit konnten die Besitzer der Wirtschaft Hochkranz, Maisberg Nr. 11, ihren einzigen Sohn Rupert begrüßen, der aus der jugoslawischen Kriegsgefangenschaft heimgekehrt ist. Da der Besitzer Heinrich Thuretzbacher schon lange arbeitsunfähig war, jetzt schon bettlägerig wurde, die Frau gleichfalls nur im Haushalt tätig sein konnte, lastete die ganze Betreuung der ziemlich großen und beschwerlichen Wirtschaft auf den Töchtern. Dem freudigen Willkommen, der dem Heimkehrer überall entgegen geschallte, schließen wir uns herzlich an.

**Sterbefälle.** Am 21. Jänner starb Aloisia Haider, Klein-Prolling Nr. 26, im Alter von 81 Jahren. Am 26. Jänner ist Aegydius Göstl, wohnhaft in Ybbsitz, Markt Nr. 158, gestorben. Er stand im 92. Lebensjahre und war der älteste Ortsbewohner.

**Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein.** Der Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein war stets bemüht, den Markt in allen Belangen, die zur Verschönerung des Ortes führten, seinen Anteil beizutragen, wodurch es möglich ward, daß Ybbsitz ein wahres Schmuckkästchen im Ybbstal wurde. Die Kriegs- und Nachkriegszeit hat leider vieles zerstört oder mußte aus verschiedenen Gründen vernachlässigt werden. Nun aber ist dieser Verein unter seinem Obmann Fr. Fuchs wieder bemüht, zerstörtes neu anzuschaffen bzw. instand zu setzen, um Ybbsitz wieder das alte, vertraute Aussehen zu geben. Besonders sind es der Dr. Meyer-Park sowie die Anlagen beim Bahnhof, die einer besonderen Instandsetzung und Betreuung bedürfen. Dank der Gefeburdigkeit der Bewohner, besonders auch seitens der Arbeiterschaft konnte gemeinsam mit dem Reinertrag aus der Theaterveranstaltung ein Fonds geschaffen werden, der nicht nur obig erwähnte Arbeiten durchführen läßt, sondern auch die Instandsetzung des Tennisplatzes, wie Neuananschaffung von Sitzbänken ermöglicht. Den Frauen obliegt es nun, wiederum der Liebe zu den Blumen Ausdruck zu geben, um die alte üppige Blumenpracht im Orte erstehen zu lassen.

**Maskenballbesuch-Verbot?** Wie man in den letzten Tagen hörte, hat sich ein Verbot, den Maskenball zu besuchen, herumgesprochen. Die Veranstalter saßen dazu nur „So so!“ und „So war es nicht gemeint!“ Wir haben uns nicht eine fremde Musik geholt, um unserer einheimischen Kapelle zu saßen „Wir wollen euch nicht“, sondern nur, um einmal auch etwas anderes zu hören und vielleicht auch unserer Kapelle etwas anderes hören zu lassen. Jedenfalls dürfte eine Konkurrenz nur gesund sein. Nach wissen wir nicht, ob die Waidhofer Kapelle besser sein wird, als die unsere. Wenn sie schlechter ist, bedeutet sie für unsere Musikanten keine Gefahr, sollte sie jedoch besser sein, dann nimmt die Bevölkerung an, daß dies unsere Kapelle anspornen wird, gleiches zu leisten. Darum ersuchen wir, daß auch unsere Musiker am Maskenball des Turn- und Sportvereines teilnehmen. Ebenso soll die ländliche Bevölkerung nicht glauben, daß es nur ein Ball für die „Marktl“ ist, sondern es ist ein Ball für alle und es wird sowohl modern wie rund getanzt und mit Recht, da schon eine große Anzahl unserer Landbevölkerung mit den vernünftigen modernen Tänzen nicht mehr am Krießfuß steht und Rundtänze denn gespielt werden. Wir können daher nur allen raten, schaut euch der Maskenball des Turn- und Sportvereines vorerst einmal an und dann gebt das Urteil ab.

**Der Bericht über die Jahreshauptversammlung des Gewerkschaftsbundes** mußte wegen Platzmangel für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

#### Großhollenstein

**Abfahrts- und Torlauf.** Bei guten Schneeverhältnissen und stürzender Witterung fand vergangenden Sonntag in Hollenstein ein Abfahrts- und Torlauf statt. Beim Abfahrtslauf, welcher den Läufern neben Schneid auch großes Stehvermögen auf-

gezwungen hatte, gab es sehr gute Zeiten. Glücklicherweise ist keinem der Teilnehmer etwas passiert. Wir hoffen, daß auch bei dem nächsten Lauf wieder alle mit dabei sein werden. Nun die Ergebnisse: A. Fahrtslauf: 1. Willi Kefer, Hollenstein, Jgd. II, 2.36, Tagesbestzeit; 2. Hermann Kozussek, Hollenstein, Junioren, 2.36; 3. Leopold Schneider, Hollenstein Allg., 2.42; 4. Fritz Haberfeller, Hollenstein, Allg., 2.45/2; 5. Rudl Kozussek, Hollenstein, Allg., 2.49; 6. Lothar Fasching, Lackenhof, Allg., 2.54; 7. Hans Sulzbacher Lackenhof, Allg., 3.00; 8. Hans Spannauer, Waidhofen, Allg., 3.04; 9. Sepp Jagersberger, Göstling, Allg., 3.05; 10. Hans Luger, Hollenstein, Jgd. II, 3.10. Torlauf: 1. Willi Kefer, Hollenstein, Jugend II, 1.52/6, Tagesbestzeit; 2. Hermann Kozussek, Hollenstein, Junioren, 1.53/7; 3. Leop. Schneiber, Hollenstein, Allg., 1.54/8; 4. Hans Sulzbacher, Lackenhof, Jgd. II, 1.57/4; 5. Adolf Schulleitner, Lackenhof, Jgm., 1.57/4; 6. Rudl Kozussek, Hollenstein, Allg., 1.59; 7. Sepp Kozussek, Hollenstein, Allg., 1.59/4; 8. Lothar Fasching, Lackenhof, Allg., 2.01/3; 9. Sepp Gruber, Hollenstein, Jgm., 2.02/7; 10. Hans Madlmayer, Hollenstein, Allg., 2.02/7. Kombination: Jugend II: 1. Willi Kefer, Jgd. II, Hollenstein, Note 5.47/4, Tagesbestzeit; 2. Hans Sulzbacher, Lackenhof, 6.19/6; 3. Franz Sandhofer, Hollenstein, 7.29/5. Junioren: 1. Hermann Kozussek, Hollenstein, 5.49/3; 2. Ad. Schulleitner, Lackenhof, 7.09/6; 3. Hans Madlmayer, Hollenstein, 7.43/6. Allgemeine Klasse: 1. Leopold Schneider, Hollenstein, 5.57/2; 2. Rudl Kozussek, Hollenstein, 5.71/3; 3. Lothar Fasching, Lackenhof, 6.20/2; 4. Sepp Jagersberger, Göstling, 6.40/4. Gleichzeitig wurden vergangenen Samstag und Sonntag die Eisschießmeisterschaft 1949 ausgetragen, die folgende Ergebnisse brachte: Mannschaftsschießen: 1. Sportverein Hollenstein, 12 Punkte; 2. Jugendmannschaft Hollenstein, 10 Punkte; 3. Österr. Bundesbahnen, 10 Punkte; 4. Fa. Friedrich Steinbacher, 8 Punkte; 5. Fa. Brockl, 8 Punkte; 6. Pappfabrik Kleinhollenstein, 6 Punkte; 7. Gemeinde Hollenstein, 6 Pkt.; 8. Loibau, 6 Punkte; 9. Fa. Kirch, Hollenstein, 6 Punkte. Einzelschießen: 1. und Meister Roman Zaritzer, Sportverein, 145 Ringe; 2. Roman Hochauer, Pappfabrik, 128 Ringe; 3. Sepp Haberfeller, Fa. Brockl, 128 Ringe; 4. Theodor Walcher, Eisenbahn, 124 R.; 5. Franz Almer, Eisenbahn, 122 Ringe; 6. Franz Gruber, Fa. Brockl, 118 Ringe; 7. Fritz Krenn, Sportverein, 118 Ringe.

**Bauernversammlung.** Am Sonntag den 30. Jänner fand im Gasthofe Edelbacher die diesmonatliche Bauernversammlung statt. Der Ortsbauernobmann Franz Lengauer verkündete nach der Begrüßungsansprache, daß eine großzügige Umpfropaktion bzw. Obstbaumveredlung stattfindet. Alle Interessenten mögen sich bei den Sprengelleitern anmelden. Ferner erläuterte er, daß für die Errichtung von Mähweidebetrieben von der Landwirtschaftskammer Subventionen gezahlt werden. Und zwar für Neuanlagen 250 Schilling je Hektar, für Aufbesserungen bestehender Weide 150 S je Hektar und bei etwa notwendigen Stockrodungen nochmals 150 S je Hektar. Auch da sind baldige Anmeldungen notwendig. Für die Saatgutbestellungen wurden sofortige Anmeldungen entgegengenommen, da die Frist am 2. Februar zu Ende geht. Ferner kann ein Klauenseuchenkurs stattfinden, wenn sich genügend Interessenten melden. Ebenso auch ein Melkerkurs für Jungen und Mädel. H. Jagersberger berichtet, daß in Amstetten wöchentliche Mitarbeiterkurse für folgende Fächer abgehalten werden: Boden und Düngung; Saatgut und Sortenwahl; Futterbau und Fütterungswesen; Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung; Tierhilfe und Pflege; Landwirtschaftliches Maschinenwesen; Bauwesen; Ländliche Rechtsfragen und Unfallverhütung. Den Sprengelleitern ist zu melden, für welchen Gegenstand sich der Kursteilnehmer widmet. Hans Schneider erläuterte hierauf eingehend den fachgemäßen Silobetrieb zur Erzielung von Höchstleistung in der Milch- und Fettgewinnung. Es wird bekannt gemacht, daß im vergangenen Jahre die Betriebe des Hofes Walcherbauer und Crenneville die besten Leistungen erzielten. Zum Schlusse verlas Ing. A. Blaschek einen Aufruf der Forstinspektion Waidhofen über die heurige Waldpflanzen-Gewinnungsaktion aus Sämlingen im Wald, welche an anderer Stelle wiedergegeben wird. Um 12 Uhr wird die Sitzung geschlossen.

**Waldpflanzen-Gewinnungs-Aktion.** Durch die Forstinspektion Waidhofen a. d. Ybbs sind die großen Forstgärten in Waidhofen und Amstetten mit großem Aufwande wieder voll angebaut worden, um alle Waldbesitzer in den nächsten Jahren in gewohnter Weise wieder mit Aufzuchtspflanzen beliefern zu können. Bis dahin muß die Lücke, die wir jetzt haben, das heißt der Mangel an Waldpflanzen überbrückt werden. Dies soll nun so geschehen, daß der Überschub an wildwachsenden Pflanzen, die sich in der Natur, besonders in den schattseitigen Lagen des Königsberges überreichlich angesamt haben, zur Aufforstung 1949-1950 herangezogen wird. Die in Betracht kommenden Waldbesitzer werden ersucht, sich bereit zu erklären, daß der über den Eigenbedarf hinausgehende Überschub der Bezirksforstinspektion Waidhofen a. d. Y. zur fachgemäßen Gewinnung zur Verfügung gestellt wird. Mit den zu gewinnenden Pflanzen werden in erster Linie der Wald-

besitzer selbst beteiligt, dann die Nachbarn und der Rest innerhalb der Gemeinde zur Aufteilung gebracht. Wo noch mehr gewonnen werden kann, will man auch die Nachbargemeinden beliefern, um überflüssige Transportkosten zu ersparen. Innerhalb der Waldparzellen, wo die Gewinnung solcher Sämlinge stattfindet und innerhalb des Waldbesitzes soll man womöglich Ballenpflanzen verwenden, das sind die mit samt der Erde durch entsprechende Pflanzstecher oder Schaufeln gewonnenen Pflanzen. Für den weiteren Transport aber werden die Wildlingspflanzen nachturzellig gebündelt. Der Wald ist des Bauern sicherste Sparkasse, in der nichts verloren gehen soll. Helft alle mit zur Sicherung eures Waldbestandes!

**Göstling**

**Wintersport.** Der neugegründete Wintersportverein Göstling veranstaltete am Sonntag den 30. Jänner bei idealen Schneeverhältnissen einen Riesentorlauf am Hochkar. Die Ergebnisse: Allg. Klasse: 1. Buder, ESV. St. Pölten, Zeit 1.25.3; 2. Mühlwenger, W.Sp.V. Göstling, 1.30.1; 3. Theo Schmidt, W.Sp.V. Göstling, 1.31.2; 4. Frz. Böhm, ESV. St. Pölten, 1.34.9. Jugendklasse II. 1. Peter Maier, W.Sp.V. Göstling, 1.55.1; 2. Wolfgang Wiesinger, W.Sp.V., 2.03.3. Frauen: 1. Mitzi Hummer, 3.05. An weiteren Wintersportveranstaltungen sind vorgesehen: Am 6. Februar ein Werbe-Abfahrtslauf und die Vereinsmeisterschaften im Abfahrts- und Torlauf. Am 20. Februar ein Preisrodeln auf der Königsbergstraße. Am 13. März der traditionelle Hochkarlauf mit Einzel- und Mannschaftswertung und als Schluß der Saison zu Ostern ein Torlauf am Hochkar. Geplant ist weiters ein Motorrad-Skijöring, der Zeitpunkt wird rechtzeitig bekanntgegeben. Wenn die Schneeverhältnisse nicht versagen, wird der Wintersportverein Göstling bemüht sein, mit diesen Veranstaltungen den Wintersport in unserer Gemeinde zu fördern.

**Gaflenz**

**Katholische Männertagung.** Am Sonntag den 30. Jänner fand in Frh. Hubers Saal um 10 Uhr vormittags eine sehr gut besuchte Männer- und Burschentagung statt, zu der Bezirksobmann der Pfarrausschüsse Augl aus Weyer als Redner erschien. Geistl. Rat Loimayr konnte seiner Freude darüber Ausdruck geben, daß so viele Männer und Jungmänner aller Berufsschichten wie Parteirichtungen für die katholische Tagung der Männerwelt Interesse zeigten und den geräumigen Saal trotz des kalten Jänner-tages füllten. Nach Begrüßung aller wurde Herr Sebald Gröbbl offiziell als Obmann unseres Pfarrausschusses bestellt. Hierauf sprach der Gastredner in klaren, leicht verständlichen Worten über das Elternrecht, über das kommende Bundes-Schul- und Erziehungs-gesetz, wie es den katholischen Eltern rechtlich zusteht und vorschwebt. Ihr Ideal ist die Bekenntnisschule, die auch einem demokratischen Staat entspricht. Es sei ethisch begründet und auch durch das Naturgesetz gegeben, daß es der Eltern höchste Pflicht sei, dem Kinde das mitzugeben, was sein Glück sei. Das Elternrecht kann niemand beschränken, wenn 95 Prozent Katholiken auf ihr Recht pochen. In der Wechselrede wurde auch auf die große Bedeutung der kommenden Schulgesetze hingewiesen, die im Sinne der Katholiken sowohl was die Lehrkräfte als auch den Lehrernachwuchs betrifft, sein müssen. Auch für die Lehrkräfte ist dementsprechend zu sorgen und es ist erfreulich, daß die Länder und Gemeinden keine Opfer scheuen, so weit es im Rahmen der verfügbaren Mittel möglich ist, die Bildungsstätten bzw. Schulen würdig auszugestalten. Das Wichtigste ist aber unter dem schützenden Dach aufrechte Lehrer. Was nützte ein Schulpalast, wenn im Innern Pädagogen wirken, die den Kindern vielleicht etwas lehren, was nicht im Sinne der katholischen Eltern gelegen ist. Darum auf, Männer und Eltern, für eine demokratische, dem Willen der Mehrheit der Bevölkerung entsprechende Schulgesetzgebung. Nachdem die Tagesordnung erschöpft war, schloß der Vorsitzende die aktuelle und interessante Tagung nach zweistündiger Dauer.

**Maria-Neustift**

**Goldene Hochzeit.** Unser Ort erlebte am Sonntag den 30. Jänner ein recht seltenes Fest; die Eltern des Gastwirtes Mayr, Herr Roman und Frau Josefa Mayr feierten nämlich ihr fünfzigjähriges Ehejubiläum. Am Morgen begab sich der Zug des Jubelpaares und der Festgäste, geleitet von der Neustifter Musikkapelle, in die Kirche. Neben Kirchenchor und Musik wirkte bei dem feierlichen Hochamt auch ein Männerquartett mit. Pfarrer Gatterer hielt vor dem besonders geschmückten Altar eine herzliche Ansprache. Eine besondere Note erhielt die Feier durch Anwesenheit des Bezirkshauptmannes aus Amstetten Regierungsrat Dr. Simmer und der beiden Bürgermeister unserer Gemeinde, von denen unter anderen Bürgermeister Hofner eine lange Ansprache hielt. Da der Jubilar schon außerordentlich viele Jahre aktives Mitglied der Neustifter Musikkapelle ist, wurde ihm von der Goldhaubentracht erschienenen Frau des Kapellmeisters Obermüller ein schönes Ehrendiplom überreicht. An der Gratulation beteiligte sich auch die Neustifter Jugend durch Vorträge von Musikstücken und Gedichten. Als eine

besondere Aufmerksamkeit muß betrachtet werden, daß sich auch der Ortskommandant der russischen Besatzungstruppen den Glückwünschen anschloß. Damit aber auch die Zaungäste nicht ganz leer ausgehen sollten, wurde ihnen ein Platzkonzert und eine gemütliche Tanzveranstaltung geboten. Zum Abschluß wünschen wir Herrn und Frau Mayr, daß sie noch viele Jahre mitsamen und gesund leben mögen.

**WIRTSCHAFTSDIENST**

**Die 10-Rpf.-Stücke werden eingezogen**

Die Scheidemünzen zu 10 Reichspennig haben mit 31. Jänner 1949 ihre gesetzliche Zahlungskraft verloren. Vom 1. bis 15. Februar 1949 können diese Münzen noch bei allen öffentlichen Kassen eingelöst bzw. umgewechselt werden.

**Die neueste Steuerlizitation des Bundesministeriums für Finanzen**

WPI. Das Bundesministerium für Finanzen hat sich im Hinblick auf die von den öffentlichen Angestellten im Dezember des vorigen Jahres gestellte Forderung nach Gewährung eines 13. Monatsgehältes veranlaßt gesehen, den gesetzgebenden Körperschaften eine Erhöhung der Umsatzsteuer zur Beschlußfassung vorzulegen. Die gesetzgebenden Körperschaften haben auch bereitwilligst das Bundesgesetz über eine Abänderung des Umsatzsteuergesetzes, das bereits am 1. Jänner 1949 in Kraft tritt, beschlossen. Die Verlautbarung dieses Gesetzes erfolgt nach Ablauf der Einspruchsfrist der Alliierten. Die rückwirkende Gesetzeskraft der erhöhten Umsatzsteuersätze erfordert es, daß die Unternehmungen von diesem bereits jetzt Kenntnis nehmen, weil sie vielfach die innerbetrieblichen Voraussetzungen für die Anwendung der Steuersätze schaffen müssen. Die Steuer beträgt für jeden steuerpflichtigen Umsatz vom Entgelt nunmehr 23 Prozent (bisher 2 Prozent). Es ist für die herrschende Finanzdiktatur bezeichnend, daß das Bundesministerium für Finanzen trotz der entschiedenen Einsprüche und Warnungen aus Kreisen der Wirtschaft diese neuerliche Steuererhöhung durchsetzen konnte. Da sie krah dem letzten Preis-Lohn-Übereinkommen und den Zusagen der Staatsregierung widerspricht, daß sich auch der Steuerfiskus an den Preisstopp zu halten hat, muß man die schlimmsten Befürchtungen bezüglich der Auswirkungen dieser Lizitation des Steuerfiskus hegen. Dieser macht es sich eben so bequem wie möglich. Während das Unternehmertum seit dem Währungsschutzgesetz unablässig um seine wirtschaftliche Selbstbehauptung und die Weiterführung des Wiederaufbaues kämpfen muß, hat die österreichische Finanzverwaltung bisher nichts unternommen, um durch zielbewußte Reformen, sei es des Steuersystems, sei es an ihrem aufgeblähten Apparat, zu einer Entlastung der Wirtschaft beizutragen. Jedes Kopfzerbrechen scheut sie. Wenn neues Geld gebraucht wird, dann preßt man es eben aus dem Staatsbürger und besonders dem Wirtschaftstreibenden unbarmerzig heraus. Man kann angesichts dieser Methoden nur das alte Sprichwort zitieren: „Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht.“ Zu der jüngsten Steuertreiberei ist übrigens noch festzustellen, daß die effektive Belastung über die Erhöhung der reinen Umsatzsteuersätze noch hinaus geht, da von diesen das 10prozentige Rechnungstempelpauschale zu berechnen ist, so daß der allgemeine Umsatzsteuersatz um 0.33 Prozent erhöht wird.

**Für die Bauernschaft**

**4. Vollversammlung der Murbodner-Rinderzucht- und Absatzgenossenschaft für den Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Y.**

Am 25. Jänner fand im Gasthaus Hierhammer, Waidhofen a. d. Ybbs, die 4. Vollversammlung der Murbodner-Rinderzucht- und Absatzgenossenschaft unter dem Vorsitz des Obmannes Josef Sonnleitner statt. Der Obmann begrüßte die zahlreich erschienenen Züchter, ganz besonders Nationalrat Tazreiter, Ing. Waltner von der Landwirtschaftskammer sowie Kammerobmann Ing. Hänsler und Inspektor Schweiger. Der Geschäftsführer der Genossenschaft, Sekretär Seisenbacher, gab den Tätigkeits- und Kassabericht ab und es wurde ihm für seine einwandfreie Arbeit von der Vollversammlung der Dank ausgesprochen. Von der hiesigen Genossenschaft wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 86 Zucht- und 61 Nutztierder vermittelt. Die Milchleistungskontrolle ergab eine starke Steigerung der Milch- und Fettleistung. Die zehn besten Herdbuchleistungen brachten folgende Betriebe: 1. Anton Pichler, Hollenstein; 2. Karl Crenneville, Hollenstein; 3. Peter Pöchlacher, Hochschlag, Hollenstein; 4. Franz Hager, Keuchneck, St. Georgen am Reith; 5. Ludwig Scheuchl, Großbach, St. Georgen a. R.; 6. Gut Haberfeld, Hollenstein; 7. Matthias Stockner, Reissener, Ybbsitz; 8. Josef Resch,

Oberhäuserer, Zell-Arzberg; 9. Anna Hönikl, Kleineibenberg, Ybbsitz; 10. Florian Heigl, Feichten, Waidhofen a. d. Ybbs-Land. Die beste Leistung brachte die Herdbuchkuh „Claudi“ mit einer Leistung 3.791 Liter Milch, 5.17 Prozent Fett und 192 kg Fett. Besitzer Anton Pichler, Walcherbauer, Hollenstein. Im Berichtsjahr standen insgesamt 519 Kühe unter Kontrolle. Der Durchschnitt der kontrollierten Kühe beträgt: 2572 kg Milch, 4.22 Prozent Fett und 109 kg Fett. Die Neuwahlen in den Vorstand brachten Änderungen, und zwar wurde für das ausgetretene Mitglied Josef Rauegger Josef Rettensteiner, Schilcher, Zell-Arzberg, und nach eigenem Ansuchen für den Obmann des Aufsichtsrates Johann Blaimauer, Opponitz, Heinrich Tazreiter, Zogelsau, Ybbsitz, gewählt. Der Vorsitzende dankte den ausscheidenden Funktionären für ihre geleisteten Arbeiten und bat die Neugewählten um ihre vollste Mitarbeit. Insp. Schweiger gab einen Überblick über die Herdbuch-Aufnahmen 1948 und teilte mit, daß 48 Kühe aufgenommen wurden. Der Geschäftsführer des Verbandes beglückwünschte die Genossenschaft zu ihren züchterischen Leistungen und stellte fest, daß der Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs an der Spitze der Murbodner Züchter steht und gab gleichzeitig dem Wunsche Ausdruck, daß sich dieser züchterische Geist, der ganz besonders in Hollenstein, St. Georgen a. R. und Ybbsitz besteht, über die anderen Gemeinden des Bezirkes ausbreiten möge, zum Wohle unserer Bergbauern. Nationalrat Tazreiter sprach in längeren Ausführungen über die Notwendigkeit des genossenschaftlichen Zusammenschlusses und über züchterische Angelegenheiten. Abschließend wünschte der Redner den Züchtern für die Zukunft besten Erfolg. Obmann Sonnleitner dankte allen Züchtern für ihre geleisteten Arbeiten und ersuchte diese, auch weiterhin den züchterischen Geist aufrecht zu erhalten. Nachdem der Obmann auch dem anwesenden Rednern für ihre Vorträge gedankt hatte, wurde die Versammlung um 13 Uhr geschlossen.

**AMTLICHE MITTEILUNGEN**

**Mitteilung des Wirtschaftsamt Waidhofen a. d. Ybbs Seifenauftrag Februar 1949**

Folgende Abschnitte der Seifenkarte (7. Auflage) werden zur Ausgabe von Seife aufgerufen:  
**Seifenkarte S:** Buchstabe S des Stammabschnittes 1 Stück Toiletteseife, Abschnitt W 4 1 Stück Kerseife (100 Gramm).  
**Seifenkarte M:** Buchstabe M des Stammabschnittes 1 Stück Rasierseife, Abschnitt W 4 1 Stück Kerseife (100 Gramm).  
**Seifenkarte N:** Abschnitt W 4 1 Stück Kerseife (100 Gramm).  
 Die Ausgabe erfolgt nach Maßgabe der Auslieferung.  
 Die Abschnitte B der Seifenkarte S und E 4 der Seifenkarten M und N verlieren mit 31. März 1949 ihre Gültigkeit. Diese Abschnitte sind von den Händlern bis 15. April 1949 abzurechnen.  
 Die Bevölkerung wird nochmals darauf hingewiesen, den Stammabschnitt der Seifenkarte der 7. Auflage mit den noch nicht ausgenutzten Abschnitten für Einweichmittel und Waschpulver für künftige Aufrufe von Seife weiterhin aufzubewahren.

**ANZEIGENTEIL**

Für die lieben Glückwünsche und Aufmerksamkeiten, die wir anlässlich unserer Vermählung erhalten haben, danken wir auf diesem Wege überallhin herzlich.  
 133  
**Hermann und Marianne Forster**  
 Waidhofen a.Y., im Jänner 1949.

**OFFENE STELLEN**

**Bauertochter oder Mädchen** mit landw. Kenntnissen wird als Wirtschaftshilfe aufgenommen bei Pecher, Hof Theuretzbach, Ybbsitz. 121  
**Wirtschafter**, tüchtig, ehrlich, zu Landwirtschaft dringend gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl.  
**Jüngeres Mädchen** sucht leichtere Beschäftigung in Haus oder Geschäft, möglichst in Waidhofen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 140  
**Anständiges, nettes, ehrliches Mädchen** für Geschäftshaushalt gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 143  
**Älteres Mädchen oder Witwe**, die eine Kuh melken kann, wird von älteren Leuten aufgenommen. Karl Reichenberger, Hüttgraben Nr. 18, Post Groß-Hollenstein a. Y. 146



# MAGGI<sup>S</sup> Brühwürfel

ZUR BEREITUNG VON SUPPEN UND ZUM  
AUFGIESSEN VON GEMÜSEN UND SOSSEN

Verlangen Sie bei  
Ihrem Kaufmann  
**ausdrücklich**  
MAGGI<sup>S</sup> WÜRFEL

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an unserem schmerzlichen Verlust, den wir durch das plötzliche Ableben unserer lieben, unvergeßlichen Eltern, Großeltern und Schwiegereltern,

Herrn

## Engelbert Streicher

verstorben am 16. Jänner 1949

und Frau

## Kreszentia Streicher geb. Großberger

verstorben am 21. Jänner 1949

gew. Besitzerehepaar am Gute „Zillach“ in Windhag

erlitten haben, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pfarrer von Windhag für die tröstenden Worte am Grabe und für die Führung des Konduktes sowie allen Bekannten und der gesamten Nachbarschaft für die Kranz- und Blumenspenden sowie für die zahlreiche Beteiligung an beiden Begräbnissen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familien Streicher,  
Familie Salcher, Reif, Molterer und Infanger  
und alle übrigen Verwandten. 138

Windhag, am 31. Jänner 1949.

### Dank

Für die vielen Beweise der Anteilnahme, die uns anlässlich des unerwarteten Ablebens unseres lieben, guten Gatten und Vaters, des Herrn

## Ignaz Etzenberger

aus allen Kreisen der Bevölkerung zugekommen sind, sowie für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst. Besonders danken wir Herrn Betriebsratsobmann Moses für den uns geleisteten Beistand, der Firma Böhler sowie allen Arbeitskameraden der Ybbstalwerke und den zahlreichen Freunden und Bekannten, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben. Zell a. d. Y., im Jänner 1949.

139 Franziska Etzenberger und Kinder.

### Dank

Für die vielen Beweise der Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben, guten Gatten und Vaters, des Herrn

## Johann Draxl

sowie für die Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst. Besonders danken wir der Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, der Firma Böhler-Ybbstalwerke, dem Betriebsrat und den Arbeitskameraden für die uns zuteil gewordene Hilfe und allen übrigen Freunden und Bekannten für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnisse. Böhlerwerk, im Jänner 1949.

126 Familie Draxl.

### EMPFEHLUNGEN

## Ballperücken

in allen Farben bei Krejcarek, Waidhofen a. d. Y., Untere Stadt 12, Tel. 237. 142

Wissenschaftliche Stelle für  
**Psychoanalyse, Psychotherapie  
Graphologie**

Waidhofen a. Y., Haus „Hohenetsch“  
Sämtliche Gutachten und Beratungen. Verlangen Sie bitte kostenlose Auskunft. 104

Aufträge für 137

## Dachziegel Zwischenwand- Hohlziegel Deckensteine

werden wieder übernommen.  
Baumeister Ing. FRANZ WEDL  
Ziegelwerk und Bauunternehmung  
Rosenau a. S., Fernruf 2

### REALITÄTEN

Stockhohes Zinshaus in Waidhofen a. d. Y., mit 5 Wohnungen und Garten, preiswert zu verkaufen. Auskunft erteilt aus Gefälligkeit Karl Weinzinger, Waidhofen, Ybbsitzerstr. 42, 1. Stock. 135

### VERANSTALTUNGEN

## Filmbühne Waidhofen a. Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 4. Feber, ¼6 und 8 Uhr  
Samstag, 5. Februar, ¼6 und 8 Uhr  
Sonntag, 6. Feber, ¼4, ¼6 und 8 Uhr

### Der Herr Kanzleirat

Ein lustiger Filmschwank mit Hans Moser, Susanne Almasy, Fred Kraus, Egon v. Jordan, Rudolf Karl, Fritz Imhoff, Annie Rosar u. v. a.

Samstag, 5. Feber, ¼4 Uhr

Sonntag, 6. Feber, ¼2 Uhr

Märchenvorstellung

### Lustige Filmstunde

Der Kaiser von China, Sträfling Nr. 3, Ski-Heil, Der Hase und der Igel.

Montag, 7. Feber, ¼6 und 8 Uhr

Kulturfilmabend der Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion

### Das Gesetz der großen Liebe

Ein Kulturfilm, der die Mutterliebe im Tierreich behandelt, und

### Sonnenvölkchen

Märchenvorstellung um 2 und 4 Uhr nachmittags.

Dienstag, 8. Feber, ¼6 und 8 Uhr

Mittwoch, 9. Feber, ¼6 und 8 Uhr

Donnerstag, 10. Feber, ¼6 und 8 Uhr

### Admiral Nachimow

Ein russischer Film mit Untertiteln.

Jede Woche die neueste Wochenschau

### VERSCHIEDENES

Dunkelblauer Rips-Damenwintermantel, warm gefüttert, pelzverbrämt, neuwertig, Friedensqualität, zu verkaufen oder zu vertauschen. Adresse in der Verw. d. Bl. 99

Verkaufe Heu. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 132

Radio oder fast neue Ziehharmonika für Bauholz zu vertauschen. Adresse in der Verw. d. Bl. 134

Benzin-Petroleum-Motor, 3 bis 4 PS., neuwertig, zu verkaufen. Auskunft bei Franz Kojeder, Dredhof, Sonntagberg 11. 136

## Deutscher Schäferhund

1½ Jahre, Kopf dunkel, Körper grau, Beine gelblich, Name „Ex“, am 28. Jänner 1949 entlaufen. Gegen Belohnung bei Bichler, Loiletzbach, Post Ybbsitz abzugeben. 141

Hohe, schöne Herren-Filzstiefel zu verkaufen. Waidhofen, Oberer Stadtplatz 14, 2. Stock. 144

Babywäsche und Kinderkleidchen billig zu verkaufen. Waidhofen, Teichgasse 6. 145

Herren-Wintermantel, gut erhalten, für mittlere Figur, zu verkaufen. Thurner, Zell, Hauptplatz 2. 147

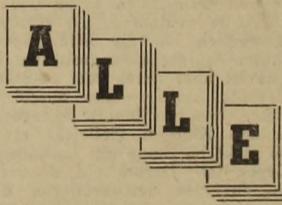
### EHEANBAHUNG

Einsam? Heim, Liebe und Existenz findest du beim Institut Bernert. Größtes Ehebüro Österreichs. 28 Filialen, daher reichste Auswahl. Jeder Wunsch erfüllbar. Nächste Stellen: Amstetten, Preinsbacherstraße 5/4. Linz, Hofgasse 9/4. Rückporto beilegen. 21

### INSERIEREN BRINGT ERFOLG!

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Stefanie Morawa, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31.



## Drucksorten für den Fasching

Plakate, Einladungskarten, Ehrenkarten, Vorverkaufskarten usw. raschest in der

Druckerei Stummer  
Waidhofen a. d. Y.

Telephon 35

Jetzt auch  
wieder



¼ Liter kochfertige Soße  
aus Mehl, Gemüse + Fett

in der bekannten gelben Packung, nur 22 Groschen!